31. Jahrgang. Mittwoch, 2. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



№ 16745

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Nov. (W. T.) Der Kaiser hat in vergangener Nacht recht gut geschlafen und empfing gestern Abend 5¾ Uhr den Besuch des Prinzen Wilhelm.

Newyork, 2. Nov. (W. T.) Der Schutzverein der Oelproducenten in Pittsburg hat beschlossen, die Production auf ein Jahr um die Hälfte einzuschränken, und zwar ist als Basis die Production von Juli/August angenommen. Der Beschluß ist am 1. November in Kraft getreten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 2 November.

Die Grundzüge der Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter

sind nunmehr unter möglichster Berücksichtigung der in den Gutachten der verbündeten Regierungen ausgesprochenen Wünsche im Reichsamt des Innern ausgearbeitet und fertiggestellt worden. Es erübrigt nur noch die Einholung der Ermächtigung des Kaisers zur Ausarbeitung des diesbezüglichen Gesetzentwurfs, und es befindet sich officiösem Vernehmen nach die Vorlage bereits im kaiserlichen Cabinet. Sobald dieselbe dort ihre Erledigung gefunden haben wird, soll sie an das preußische Staatsministerium gelangen, welches über die Berufung des Volkswirthschaftsraths und Staatsraths Beschluß zu fassen hat. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß die eine der genannten Körperschaften, wahrscheinlich der Volkswirthschaftsrath, noch vor Beginn der Herbstsession des Reichstags zusammenkommt. Unter Berücksichtigung der Instanzen, welche die Vorlage noch zu durchlaufen hat, und der Arbeiten, welche noch daran vorzunehmen sind, ehe der Gesetzentwurf in seiner endgiltigen Fassung den Bundesrath passiren kann, kann man zu dem Schlusse gelangen, daß immerhin Ende Januar oder Anfang Februar herankommen dürfte, ehe der Reichstag sich mit der Materie zu befassen haben würde.

Das Berliner Cartell.

Eine „bedenkliche Gesellschaft" nannte ein nationalliberaler „Führer" die Berliner Cartellgenossen der Nationalliberalen, in die man sich nicht „ohne Noth" begeben solle. „Nichtsnutzig" nannte die nationalliberale „Magd. Ztg." die Angriffe, welche in dem jetzigen Communalwahlkampfe gegen die Berliner Verwaltung von cartellparteilicher Seite aus geschleudert werden. Daß das für die Reichstagswahlen geschlossene Cartell **nicht** für die jetzigen Communalwahlen verbindlich sei, wies die „Nat.-Ztg." haarklein nach: Das Resultat ist — der fast **einstimmige** Beschluß des Berliner „Parteiraths" der Nationalliberalen, den Bund mit den Conservativen für die Communalwahlen zu erneuern.

Das ist wahrlich ein bezeichnendes Ereigniß ein Beweis, wie sich die Berliner Nationalliberalen zu dem Bunde mit den Conservativen förmlich **gedrängt** haben. Noch heute überschüttet die „Kreuzztg." deswegen die Nationalliberalen geradezu mit Hohn. Das conservative Organ, das in Berlin in Gestalt der Stöckerianer mehr Anhang hat, als die „Post" und andere specifisch mittelparteiliche Blätter, giebt der „Nat.-Ztg." darin recht, daß das Reichstagswahlcartell für die Berliner Communalwahlen unmaßgeblich sei, und schreibt:

Von unserer Seite wurde damals bekanntlich die erste Anregung zu dem Cartell gegeben, und wir können bezeugen und haben schon oft genug es hervorgehoben, daß man an ein für alle möglichen Fragen dauernd bestehen sollendes Bündniß nicht im entferntesten gedacht hat. Erst gestern haben wir in Uebereinstimmung mit der „Nordd. Allg. Ztg." darauf hingewiesen, daß bei völliger Erhaltung der Selbständigkeit der Parteien, wie sie in ihrer historischen Vergangenheit und in ihren zum Theil verschiedenartigen Interessen begründet ist, das Cartell nur die Abwehr antinationaler Bestrebungen zum Zweck gehabt hat Es hat uns völlig fern gelegen und liegt uns noch heute fern, für alle möglichen Fälle einem dauernden Cartell das Wort zu reden, und wir freuen uns aufrichtig, daß über die Bedeutung des Cartells nun auch die „Nat.-Ztg." ganz einer Meinung mit uns ist.

Man sollte meinen, deutlicher konnte den Cartellsuchern von links der Stuhl nicht vor die Thüre gesetzt werden; und trotz alledem wirft man sich nationalliberalerseits auf „einstimmigen" Beschluß den Conservativen in die Arme? Und welchen Conservativen! Allerdings sucht die „Köln. Ztg." die „Bedenklichkeit" der Gesellschaft Stöcker, Cremer, Cunow und wie die Edlen sonst heißen, etwas abzuschwächen, indem sie meint, das Wort „bedenklich" sei ja nur **politisch** gemeint; „wäre es gesellschaftlich gemeint, so könnte am allerwenigsten von einem Zusammengehen mit den Freisinnigen die Rede sein." Nun — eigentlich sollte die **politische** Bedenklichkeit schon genügen, um einen **Nationalliberalen** von einem solchen Bunde abzuschrecken. Was aber die „gesellschaftliche" Apostrophirung der Freisinnigen seitens der „Köln. Ztg." betrifft, so setzt uns diese durchaus nicht in Erstaunen. Einem Blatte von den Gepflogenheiten der „Köln. Ztg." dünken natürlich gesellschaftliche Beziehungen zu einem Cremer passender als die zu einem Virchow. Habeant sibi!

Im übrigen ist die Autorschaft des bekannten Warnungsbriefes von der „bedenklichen Gesellschaft" noch immer unklar. Der nationalliberale „Hann. Cour." läß sich melden daß der Briefschreiber überhaupt kein „Führer" gewesen sei. Die „National-Zeitung" aber schweigt gegenüber der Nennung des Namens v. Benda. Wie dem aber auch sei; jedenfalls ist der „Führer" von der Berliner Parteileitung desavouirt worden, ebenso wie die gegen das Cartell laut gewordenen Stimmen, und trübselig genug nimmt sich die Haltung der „Nat.-Ztg." aus, welche sich damit tröstet, zu sagen:

„Das (der Beschluß der Parteileitung) ist nicht überraschend, da die fragliche Action ja von den Organen des hiesigen nationalliberalen **Vereins** ausgegangen ist. Unsere Absicht war, zu constatiren, daß in der hiesigen nationalliberalen **Partei** auch eine andere Auffassung besteht."

Ja, was nützt die Auffassung in der Partei, wenn sie nicht in deren Haltung zum Ausdruck kommt?

Der sonstigen Discussion über den Inhalt und Zweck des Cartells hat die „Nordd. Allg. Ztg." durch eine gestrige Auseinandersetzung eine für die nationalliberale Partei nicht gerade günstige Wendung gegeben. Wenn das Cartell nur da in die Erscheinung treten soll, „wo das Empfinden des Volkes vor Fragen der nationalen Existenz sich gestellt sehen wird", wie das officiöse Blatt sich ausdrückt, so wird das Cartell zu einer Veranstaltung für außerordentliche Fälle. In der Zwischenzeit ist es jeder Partei unbenommen, ihre politischen Ziele ohne jede Rücksicht auf die anderen Cartellparteien zu verfolgen. Beispielsweise kann dann niemand den Deutschconservativen einen Vorwurf daraus machen, wenn sie in der Getreidezollfrage lediglich ihren Auffassungen folgen und zur Erreichung des von ihnen für nothwendig erachteten Zieles, wenn es nicht anders geht, auch mit dem Centrum gemeinsame Sache machen. In der Sache laufen die Ausführungen der „Nordd. Allg. Ztg." auf die Erklärung hinaus, daß die Regierung **nicht** gesonnen ist, in agrarischen Fragen Rücksicht auf die abweichende Stellung der Nationalliberalen oder, besser gesagt, eines Theils der Nationalliberalen zu nehmen, während sie mit Hilfe anderer Parteien und im Gegensatz zu den Nationalliberalen die Verdoppelung der Getreidezölle u. dergl. durchzusetzen im Stande ist.

Ob die Nationalliberalen dauernd mit der Stellung einer **Hilfstruppe für den Nothfall** einverstanden sind, wird der weitere Verlauf der Dinge zu zeigen haben.

Holzzollresultate.

Für die agrarischen Schutzzölle Deutschlands ist es besonders bezeichnend, daß die von ihnen erwarteten vortheilhaften Wirkungen für die Interessenten ausbleiben. Wie bei den Getreidezöllen, so läßt sich dies auch bei den erhöhten Holzzöllen constatiren. Die Handelskammer zu Freiburg i. Br., welche einen forstwirthschaftlich hervorragenden Bezirk vertritt und selbst unbedingt schutzzöllnerische Anschauungen hegt, läßt dies in ihrem Jahresbericht offen hervortreten. Zunächst klagt die Handelskammer über weiteren Rückgang der Preise.

„Wie aus den Mittheilungen der städtischen Bezirksforsterei hervorgeht, hat im Jahre 1886 eine größere Veränderung in den Holzpreisen nicht stattgefunden. doch sind dieselben, mit Ausnahme des Preises für Buchenscheitholz, das eine Kleinigkeit in die Höhe ging, sonst durchweg noch etwas billiger geworden."

Daran schließt sich unmittelbar eine Klage über die Zollverhältnisse.

„Die ständige Tendenz zu weiterem Rückgang der Preise des Holzes, insbesondere des Bauholzes ist nicht geeignet, den Geschäftsgang beim Handel mit Holz zu einem erfreulichen zu gestalten, und dürfte hauptsächlich die verminderte Ausfuhr nach Frankreich, sowie nach der Schweiz, durch die nach letzterem Lande eingetretene Zollerhöhung, Schuld an dem fortwährenden Sinken unserer Holzpreise tragen. Nach der Schweiz, die bisher ein sehr gutes Absatzfeld für unsere Hölzer war, ließen die dort ziemlich bedeutend erhöhten Zölle kaum mehr ein Geschäft zu, während dagegen unser niederer Zoll gestattete, daß die schweizerische Concurrenz uns im Oberelsaß selbst das Terrain streitig macht."

Für den Freiburger Bezirk ergiebt sich nach dieser Schilderung als Resultat des nun einmal hüben und drüben entbrannten zollpolitischen Kampfes, daß der Export deutschen Holzes sich vermindert hat, während der Import fremden Holzes in gleichem oder noch erhöhtem Maße fortdauert. Auch diese Erfahrung spricht doch in der That nicht dafür, daß die staatliche Förderung der deutschen Land- und Forstwirthschaft gerade am besten oder auch nur wirksam durch das Mittel der Schutzzölle erreicht werden könnte.

Der deutsche Sprit in Spanien.

Aus dem nunmehr im Wortlaut vorliegenden Decret vom 28. Oktober über die Untersuchung von Alkohol, einheimischem wie ausländischem, in Spanien läßt sich kein Schluß auf den Zeitpunkt ziehen, bis zu welchem die Commission, welche die Methode zur Untersuchung der Spirituosen festsetzen soll, ihre Arbeiten beendigt haben wird. Ob das Decret vom 29. Oktober, demzufolge die Anwendung der Spritclausel der Einfuhr aus Hamburg gegenüber, welche durch das Decret vom 30. Sept. angeordnet war, von dem Tage an aufhören soll, wo die von der obengenannten Commission auszuarbeitenden Ausführungsbestimmungen in Kraft treten werden, irgend eine Andeutung über den Zeitpunkt enthält, wo diese Voraussetzung erfüllt werden wird, läßt sich noch nicht beurtheilen. Die officiöse Behauptung, daß das binnen wenigen Tagen der Fall sein werde, bedarf demnach noch der Bestätigung. Unter allen Umständen wird die Spiritusausfuhr nach Spanien in Zukunft davon abhängig sein, was die spanischen Behörden unter „vollkommen reinem, gut rectificirten und in äthylischem Zustande befindlichen" Spiritus verstehen werden.

Die „staatserhaltende" Partei.

Die „Lib. Correspondenz" schreibt: Damit es in dieser ernsten Zeit nicht ganz an Erheiterung fehle, hat das leitende Organ der Agrarierpartei eine neue Definition des Begriffes „conservativ" zu Tage gefördert. Nach der Theorie der „Kreuzztg." ist der echte Bauer von Natur, oder gewissermaßen durch Gewohnheit „conservativ"; bei etwaigen Wahlen folgt er der Belehrung, welche ihm der Gutsbesitzer zu Theil werden läßt, und giebt demjenigen Candidaten seine Stimme, welcher die Parole „Für Gott, König und Vaterland" ausgiebt. Alles das aber nur unter einer einzigen Bedingung: der Gewählte muß nämlich mit Erfolg dafür sorgen, nicht etwa, daß der Nichtbesitzende, der Tagelöhner oder Knecht ein höheres Einkommen erlangt, als er bis jetzt gehabt hat, sondern daß der Gutsbesitzer eine höhere Rente aus seinem Besitz bezieht; geschieht das nicht, so tritt die „allgemeine Noth" ein, unter der auch der Tagelöhner und der Knecht leidet. Und in diesem Falle ist es mit dem Patriotismus des Bauernstandes vorbei, so daß derselbe, wenn der Kaiser und König zur Wahl ruft, entweder zu Hause bleibt, oder, was noch schlimmer ist, für den Candidaten der Fortschrittler oder gar der Socialdemokraten stimmt. Die conservative Gesinnung des Bauern nach dem Herzen der „Kreuzztg." ist demnach käuflich. Wird das königstreue Votum desselben nicht mit klingender Münze u. dergl. bezahlt, so ist der conservative „Bauer" von einem Demagogen und Socialdemokraten gar nicht mehr zu unterscheiden. Darnach würde man in Zukunft die Bezeichnung „staatserhaltende Partei" dahin definiren müssen, daß diejenige Partei den Namen einer „staatserhaltenden" verdient, welche die Bezahlung für ihre, der Sache des Königthums, der Monarchie und der Ordnung geleisteten Dienste „vom Staate erhält".

Gold in Damaraland.

Zur Bestätigung der gestrigen Notiz über die Goldfunde in Lüderitzland theilt die „Post" noch mit, daß auch dem hiesigen auswärtigen Amte, und zwar durch den Reichscommissar Hrn. Dr. Göring, von den neuen Entdeckungen Kenntniß gegeben worden ist. Das genannte Blatt fügt hinzu:

Wie schon gestern kurz erwähnt, konnte die Nachricht für die mit den Verhältnissen Südafrikas Vertrauten nicht so unerwartet kommen, als für die Fernerstehenden, da die Annahme nicht abzuweisen war, daß die goldlagernden Schichten sich quer durch den Continent ziehen würden. Die Entdeckung von Gold hat, entsprechend der größeren Kenntniß des Landes und der stärkeren Dichtigkeit der Bevölkerung, zuerst in Südostafrika stattgefunden, von wo die Goldgräber nach Westen oder nach Norden zogen, bis in das Maschonaland hinein. In welcher Form das Gold in Lüderitzland gefunden ist, ist noch nicht genau zu ersehen; doch dürfte es sich vorläufig um das Vorkommen des Goldes in Alluviallagern nach der Analogie der Goldfelder in Südostafrika handeln, welche gewöhnlich einen reichen Ertrag darbieten, bis die Lager erschöpft sind. Wir enthalten uns aller weiteren Commentare über diese Entdeckung und ihre möglichen Folgen, bis genauere Mittheilungen vorliegen. Seltsam aber ist, daß das Unberechenbare in den südafrikanischen Verhältnissen stets eine große Rolle gespielt hat Als das Capland nach der Schaffung des Suezcanals viel von seiner Bedeutung verloren hatte und besonders Capstadt unter den neuen Verhältnissen litt, wurden die Diamantfelder entdeckt und mit Riesenschritten Länder erschlossen, welche sonst noch lange, da sie als Auswanderungsobjecte nicht begehrenswerth waren, der Cultur verschlossen geblieben wären. Nach dem großen Krach des Jahres 1882 folgte die Entdeckung der Goldfelder in Transvaal, und dürfte jetzt für das Lüderitzland, in dem die Dinge nicht recht vorwärts gingen, sich eine freundlichere Zukunftsperspective eröffnen.

Ohne das letztere für unmöglich zu halten, möchten wir doch dringend vor Illusionen, als stiege womöglich für Deutschland ein Californien oder Peru aus der Erde, warnen, und dazu rathen, in Geduld Bestätigung abzuwarten. Auch die „Kreuzztg." sieht die Goldentdeckung ziemlich skeptisch an, indem sie darauf aufmerksam macht, daß die Quellen in sehr ungenaue Ausdrücke gekleidet sind, und hinzufügt: „Ganz abgesehen davon, daß man „Goldfelder", aber nicht „Goldminen" entdeckt, ist es auch falsch, von „Lüderitzland" zu sprechen, wenn der Fundort „nordöstlich von der Walfischbai" zu suchen ist. Das wäre Damara-Land. Die Bezeichnung „Lüderitzland" paßt nur auf das vergleichsweise kleine Gebiet, welches die ehemals Angra-Pequena genannte Bucht umschließt. Ziemlich unverständlich ist endlich, was den Reichscommissar veranlaßt haben kann, mit dem „Führer der Goldgräber" nach Capstadt zu gehen. Wenn sich der Fund bewahrheitet, würde seine Stellung gegenüber dem unvermeidlichen Zufluß von Abenteurern aller Art eine so schwierige werden, daß er schwerlich Zeit finden dürfte, seinen Wirkungskreis zu verlassen.

Für ein „Glück", wie es manche Blätter zu thun scheinen, könnten wir die Sache, falls sie sich bestätigen sollte, nicht ansehen. Es fragt sich noch sehr, wer bei den wenig geordneten Zuständen jener Gegenden den Hauptgewinn davon haben würde. Selbst in solchen Ländern, wo eine gewisse Verwaltung bereits besteht, wie in Australien, haben die Goldfunde, zunächst wenigstens, regelmäßig zu einer Art örtlich begrenzter Anarchie geführt. Was soll nun in Damara-Land werden, wo der Reichscommissar so ziemlich auf sich selbst angewiesen ist, weder über Polizeimannschaften noch über Soldaten verfügt?"

Finanzministerielle Verfügungen zum Branntweingesetz.

Die Ausschüsse des Bundesraths beschäftigen sich seit gestern mit dem von uns bereits neulich besprochenen Antrage über die Ausstellung von Berechtigungsscheinen. Inzwischen sind seitens des preußischen Finanzministers wieder mehrere Verfügungen ergangen, welche sich in gleicher Richtung bewegen. Officiös wird darüber folgendes mitgetheilt:

Zunächst sind sämmtliche Provinzialsteuerdirectoren darauf hingewiesen worden, daß die Bestimmungen des § 3 des Branntwein-Nachsteuer-Regulativs nicht ausschließen, daß Branntwein, welcher am 1. Oktober d. J. vorhanden gewesen und unter steuerliche Controle genommen worden ist, innerhalb der vorschriftlichen Frist von drei Monaten, binnen welcher derselbe zur amtlichen Denaturirung oder Ausfuhr gelangt oder nachversteuert werden muß, von demjenigen, in dessen Händen der Branntwein nachsteuerpflichtig geworden ist, oder von dem nachfolgenden Eigenthümer veräußert und aus solchem Anlaß nach einem anderen Orte im Gebiete der Branntweinsteuergemeinschaft unter Beibehaltung der steuerlichen Controle versandt werden darf. Das Empfangsamt hat die weitere Controle darüber zu übernehmen, daß über den Branntwein binnen der vorschriftsmäßigen, vom 1. Oktober d. J. ab laufenden Frist endgiltig verfügt wird.

Ein weiterer Erlaß des Finanzministers ermächtigt die Provinzial-Steuerdirectoren, den darauf antragenden Inhabern von Branntwein Reinigungsanstalten widerruflich zu gestatten, daß sie Branntwein, von welchem bereits die Verbrauchsabgabe oder die Nachsteuer entrichtet worden ist, in ihre unter steuerlicher Controle stehenden Gewerbsanstalten einführen, dort mit unversteuertem Branntwein, welcher verschiedenen Verbrauchsabgabesätzen unterliegt, vermischen und bis zum 1. Januar künftigen Jahres eine gleiche Menge Branntwein aus ihren Gewerbsanstalten ohne nochmalige Zahlung der Verbrauchsabgabe in den freien Verkehr bringen dürfen. Zugleich genehmigt der Finanzminister, daß auch von diesem Quantum Fehlmengen bis zu ein Procent steuerfrei von derjenigen nach dem Conto vorhandenen Branntweinmenge, auf welcher der höchste Verbrauchsabgabesatz ruht, abgeschrieben werden können.

Die Berliner „Pol. Nachr." bezeichnen diese Publicationen als einen neuen Beweis dafür, „daß, sobald erst praktische Erfahrungen vorliegen und die auf denselben basirten Wünsche der Interessenten laut werden, regierungsseitig alles aufgeboten wird, denselben, soweit nur irgend möglich, zu entsprechen und damit für die Durchführung und Handhabung des Gesetzes diejenigen Härten zu beseitigen, welche bei der theoretischen Gesetzesconstruction nicht zu vermeiden waren."

„Canalisirung" der Untersuchung gegen Wilson.

„Wo Begriffe fehlen, da stellt ein Wort zur rechten Zeit sich ein." Der französischen Kammer fehlte ein rechter Begriff von dem, was mit der Cuneo'schen „Untersuchung" eigentlich bezweckt werden solle, und die allgemeine Beklommenheit angesichts des Unbekannten, dem man widerwillig zutrieb, war groß. Da stellte am 29. Oktober „ein Wort zur rechten Zeit sich ein" und alles athmet wieder und das Bangen löst sich in einen Seufzer der Erleichterung. Dieses Wort heißt „canalisation" und bedarf einer Erklärung, wenn es verstanden werden soll.

Im Antrag des Herrn Cuneo d'Ornano war, schreibt man der „Voss. Ztg.", der Untersuchung, die er verlangte, keine bestimmte Aufgabe zugewiesen und kein erkennbares Ziel gesteckt. Man konnte glauben, es sei eine allgemeine Untersuchung der republikanischen Regierungsweise beabsichtigt, eine Beleuchtung der einzelnen Handlungen aller vergangenen und gegenwärtigen Minister, Unterstaatssecretäre, Abgeordneten u. s. w. Die Besorgniß lag nahe, der Untersuchungsausschuß würde sich in einen Wohlfahrtsausschuß verwandeln wollen, alle Angebereien thörichter, böser oder übergeschnappter Schwätzer und Wichtigthuer bereitwillig entgegennehmen, alle Beschuldigten, vom Flurschützen bis zum Präsidenten der Republik, vor seine Schranken fordern und mit dem Leumund des ganzen politischen Personals Frankreichs umspringen wie Kinder mit Haselnüssen oder „Murmeln". Wäre die Untersuchung so aufgefaßt worden, so hätte weder das Ministerium noch Herr Grevy sie zugelassen und Frankreich hätte binnen wenigen Tagen eine Regierungs- und zugleich eine Präsidentschaftskrise gehabt. Da schlug ein findiger Kopf im Elfer-Ausschuß zur Begutachtung des Cuneoschen Antrags vor, die Untersuchung zu „canalisiren", das heißt dem Strome des parlamentarischen Unwillens, den man nicht mehr zurückstauen könne, ein bestimmtes Bett vorzuzeichnen, zwischen dessen Ufern er eingedämmt bleiben sollte. Der „Canal" nimmt die Form eines Fragebogens an, der folgende fünf Fragen enthält:

1) Ist es wahr, daß die Post- und Telegraphen-Freiheit ungebührlich benutzt worden sind? 2) Ist es wahr, daß Beträge, die dem Staatsschatze gesetzlich zukommen, zurückgegeben oder nicht eingefordert wurden? 3) Ist es wahr, daß Staatsbeamte sich mit Ordensschacher befaßt haben? 4) Ist es wahr, daß mit Beamtenstellen geschachert wurde? 5) Ist es wahr, daß zur Geheimhaltung bestimmte Urkunden verschleppt wurden? Diese Fragen allein soll die Untersuchung zu beantworten haben. (Die fünfte bezieht sich darauf, daß man Herrn Wilson in Verdacht hat, Schriftstücke besessen und in seinen Zeitungen veröffentlicht zu haben, die sich auf die neuliche Mobilmachung des 17. Armeecorps bezogen.)

Die erste Frage geht mit genügender Deutlichkeit auf Herrn Wilson, allein dieser ist kein Gegner der Untersuchung, im Gegentheil, er ist es, der sie am lautesten verlangt, da sie ihm Gelegenheit bieten werde, sich zu rechtfertigen. Herr Grevy kann nun unmöglich für Herrn Wilson zärtlicher besorgt sein, als Herr Wilson selbst, und er ist zu klug, um sich als Anwalt der Interessen seines Schwiegersohnes einer Untersuchung zu widersetzen, die dieser lebhaft fordert. Die Fragen mögen im einzelnen noch geändert werden, allein jedenfalls wird man sie genau feststellen und die Untersuchung durch sie von vornherein deutlich begrenzen. Gegen eine so umschriebene Untersuchung haben Herr Grevy und die Regierung nichts Ernstes mehr einzuwenden, und so wird durch die „canalisation" die drohende Krise wohl vermieden werden.

Die Pforte und der Sudan.

Die Pforte hat, wie dem „Daily Chronicle" aus Kairo unterm 30. Oktober telegraphirt wird, aufs neue Unterhandlungen zur Beruhigung des Sudans eingeleitet. Die türkische Regierung schlägt vor, Dongola durch türkische Truppen besetzen zu lassen, und erbietet sich den Sudan zurückzuerobern und zu besetzen, welche Provinz alsdann unabhängig von Aegypten gelten sollte, bis das letztere in der Lage ist, sie selber zu halten. Mukhtar Pascha, der natürlich der Vertreter der Türkei in dieser Angelegenheit ist, behauptet, daß diese Vorschläge einzig den Zweck haben, die Sicherheit der ägyptischen Grenze zu garantiren und Aegypten einen Theil seiner großen Militärausgaben zu ersparen. Das Anerbieten ist in sehr geschickter Weise dem Khedive und der ägyptischen Regierung unterbreitet worden; doch ist es nichtsdestoweniger sicher, daß dasselbe nicht angenommen werden wird, da durch dasselbe ein Präcedenzfall für das Princip türkischer Einmischung in ägyptische Angelegenheiten gegeben sein würde.

Deutschland.

△ **Berlin**, 1. November. Die Nachrichten über ein Nachlassen der rheumatischen Beschwerden des **Kaisers** haben heute nicht, wie man erwartete, durch eine Mittheilung des „Reichsanzeigers" Bestätigung gefunden, aber ein unmittelbarer Anlaß

zu Beunruhigungen, wie solche an der Börse zu Speculationszwecken verbreitet wurden, liegt nicht vor. Der Kaiser hat allerdings weder gestern, noch, so weit die Nachrichten reichen, heute das Bett verlassen können, und so ist es begreiflich, daß bei den Aerzten mit Rücksicht auf das hohe Alter des Kaisers Besorgnisse für den Fall auftauchen, daß in Folge der längeren Bettlägerigkeit Schwächezustände eintreten sollten.

Die gestern der Nachricht von der baldigen **Rückkehr des Kronprinzen** entgegengesetzten Zweifel haben sich bestätigt. Wie telegraphisch gemeldet wird, steht die Uebersiedelung des Kronprinzen von Baveno nach San Remo unmittelbar bevor.

Berlin, 1. Novbr. Bei der Theilnahme, welche sich allseitig für die **Krankheit des Kronprinzen** zeigt, dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß Dr. **Mackenzie** etwa zu derselben Zeit, als er die Operation bei dem Kronprinzen machte, eine gleiche Operation bei einem Berliner Kaufmanne L. ausgeführt hat. Der Verlauf der Heilung ist nach der „Volks-Z." gewordenen Mittheilungen genau der gleiche wie bei dem Kronprinzen, und es ist auch, wie bei dem Kronprinzen in Toblach, so bei Herrn L., in Folge eines Aufenthalts in Paris, eine Störung des Heilprozesses eingetreten, worauf Herr L. noch einmal den persönlichen Rath Mackenzies in Anspruch nahm. Ganz besonders wichtig ist nun, daß in diesem Falle, wo Mackenzie durch keinerlei Rücksichten und in der Person des Patienten liegende Verantwortlichkeit in seinen Auslassungen behindert ist, derselbe in ganz positiver Weise die baldige vollständige Genesung des Patienten, welche demselben die Wiederaufnahme seiner früheren Thätigkeit in vollem Umfange gestatten wird, in Aussicht gestellt hat.

* **[Prinz Heinrich]** ist am Montag früh von Baveno abgereist, um sich nach Deutschland zurückzubegeben.

π **Berlin**, 1. November. Dem Bundesrathe ist seitens Oldenburgs der Antrag zugegangen, zu beschließen, daß die **Stadt Brake** mit demselben Zeitpunkte, wie die jetzt noch ausgeschlossenen Theile des bremischen Staatsgebietes und die Unterweser, dem **Zollgebiet angeschlossen** werde; der Hafen soll ein **Freigebiet** ganz in derselben Weise wie der bei der Stadt Bremen neu erbaute Hafen mit seiner Umgebung bilden und sollen die für den letzteren und für die Schiffahrt auf der Unterweser von und nach Bremen zu erlassenden Bestimmungen in gleicher Weise auf den Schiffahrtsverkehr von und nach Brake Anwendung finden.

* Der Justiz- und der Cultusminister haben der „Nat.-Ztg." zufolge gemeinschaftlich eine **Commission für die juristische Studien- und Prüfungs-Ordnung** eingesetzt. Den Vorsitz führt der Wirkl. Geh. Ober-Justizrath im Justizministerium, Professor Stölzel. Außerdem gehören der Commission an: Professor Gneist, Senatspräsident des Kammergerichts Henschke, die Professoren Dernburg und Goldschmidt, der Geheimrath Althoff und als Schriftführer Dr. Sachse aus dem Cultusministerium. Die Commission hat bereits eine mehrstündige Sitzung gehalten. Die Aufgaben der Commission sind nach Lage der Sache sehr umfassender Natur, sie greifen in wichtige Fragen des Universitätsstudiums wie der Justizverwaltung ein.

* **[Die Angelegenheit v. Strantz-Graf Hochberg-Deppe]** beschäftigt noch immer die öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Grade. Es wird jetzt bekannt, daß Hr. v. Strantz den ominösen Zettel, der angeblich die Handschrift des Obermaschinenmeisters Brandt zeigen soll, auf dem Sessel des Grafen Hochberg gefunden hat. Wenn dagegen erzählt wird, daß das Verhältniß zwischen Hrn. v. Strantz und Kapellmeister Deppe ein durchaus freundschaftliches gewesen sei, so kann dem schwerlich allzuviel Glauben beigemessen werden. Die Mitglieder des Opernhauses scheinen sich übrigens früher zum größten Theil für Hrn. v. Strantz und gegen Hrn. Deppe entschieden zu haben. Der neue Kapellmeister war unter dem Künstlerpersonal nur wenig beliebt, und namentlich bei den Proben ist es wiederholt zu erregten Auftritten gekommen. Es war bei der vorletzten „Don Juan"-Probe, als Herr Deppe dem Vertreter der Titelrolle, Kammersänger Betz, „Dilettantismus" vorwarf. „Wenn hier im Hause irgendwo Dilettantismus herrscht, so ist er nur am Dirigentenpulte zu finden!" entgegnete Hr. Betz. Und dieser Zwischenfall blieb nicht der einzige, die allgemeine Stimmung war Hrn. Deppe sehr feindlich. Hr. v. Strantz nun machte sich zum Dolmetsch dieser Stimmung beim General-Intendanten, und zwar, wie es scheint, ohne hierzu von sämmtlichen Mitgliedern der Hofoper autorisirt zu sein. Denn einzelne derselben hatten sich in Folge privater Einwirkungen von einer geplanten Petition, welche sich gegen Hrn. Deppe richten sollte, ausgeschlossen und so das Zustandekommen derselben verhindert. Die bekannte Zettelaffäre brachte die Gährung zum Ausbruch. — Wenn Berliner Zeitungen bereits von einem Nachfolger des Hrn. v. Strantz sprechen und wenn gar der „B. B.-C." die Reise des Prager Theaterdirectors Angelo Neumann mit dieser Angelegenheit in Verbindung (!!) bringt, so sind das leere Vermuthungen. Hr. v. Strantz ist lebenslänglich angestellt, und da er abgelehnt haben soll, um seine Pensionirung einzukommen, muß seine Entfernung aus dem Amte ihren ordnungsmäßigen Weg nehmen.

* **[Zustände auf Samoa.]** In Sydney sind, wie dem Reuterschen Bureau von dort unterm 29. v. M. telegraphirt wird, bis zum 18. Oktober reichende Nachrichten aus Apia eingegangen, denen zufolge die Zustände in Samoa sich noch immer in ungeregelter Verfassung befanden. Der deutsche Consul hatte sich geweigert, die Verwaltung von Apia, die bislang von den fremden Consuln besorgt worden, anzuerkennen. Es hieß, daß der deutsche Flottencommandant von König Tamasese eine große Summe verlangt (?) für den Beistand, den ihm die Deutschen jüngst gegen König Malietoa gewährten. Es liegt eine Abschrift des Briefes vor, den Malietoa an die Consuln Amerikas und Englands richtete, worin er erklärt, daß er, ihrem Rathe folgend, der Rebellion zu Gunsten Tamasese's keinen Widerstand leistete. Das Schreiben besagt ferner, daß die Consuln Malietoa häufig versprachen, ihm Unterstützung und Schutz angedeihen zu lassen, wenn er von einem Kriege Abstand nehme, während er jetzt finde, daß Deutschland gegen ihn Krieg führe und Tamasese zum Herrscher proclamirte. Er protestirte gegen dieses Vorgehen, aber da Deutschland stark und er schwach sei, gebe er nach, um die Niedermetzelung seines Volkes zu verhindern. Schließlich erinnert Malietoa die Consuln an ihre Versprechungen, die, wie er hofft, eingelöst werden würden, und er erklärt, daß, wenn er irgend ein Schriftstück unterzeichne, welches Tamasese als König anerkenne, er dies unter Zwang thun würde und lediglich deshalb, um einen Krieg zu vermeiden.

(Die Nachrichten des Reuter'schen Bureaus aus Samoa sind freilich bisher nicht sehr zuverlässig gewesen.)

* **[Ueber die Militärbevölkerung des preußischen Staates]** entnehmen wir der neuesten bevölkerungsstatistischen Veröffentlichung des „Statist. Bureaus" folgendes:

Es befanden sich bei der letzten Volkszählung in Preußen 271 581 bundesangehörige active Militär- und Marinepersonen, außerdem noch 5312 Marinepersonen an Bord deutscher Kriegsschiffe im Auslande. Untergebracht waren von denselben 206 251 in Kasernen, Wachen oder Massenquartieren, 5447 in Lazarethen, 2437 in Arresthäusern oder Strafanstalten, 18 8 4 waren in fremden Haushaltungen einquartiert und 38 572 befanden sich in fremden Haushaltungen als Zimmerabmiether u. s. w. Geboren waren 25 185 in anderen deutschen Bundesstaaten und 1113 im Auslande, die übrigen in Preußen. Von den einzelnen Provinzen stellte die meisten Soldaten Schlesien mit 42 56), während im Rheinlande trotz höherer Bevölkerungsziffer nur 25 272 geboren waren; **Brandenburg** steht mit 25 727 noch über dem Rheinlande, dann folgen Ostpreußen mit 24 165, Sachsen mit 23 078 und Posen mit 18 756. **Aus Berlin** waren nur 4826 Militärpersonen gebürtig. Geborene Elsaß-Lothringer wurden im preußischen Heere nicht weniger als 7209 gezählt, dagegen Baiern nur 781 und Württemberger 446. Vom Auslande ist Rußland mit 505 am stärksten betheiligt, dann kommen Oesterreicher mit 144, Franzosen mit 77 und Luxemburger mit 58; außerhalb Europas sind 69 Militärpersonen geboren. Dem Familienstande nach waren die Militärpersonen zumeist ledig; nur 17 735 waren verheirathet, 396 verwittwet und 28 geschieden. Die meisten (218 780) waren 1861 bis 1865 geboren, befanden sich also im Alter von 20—24 Jahren; 1866 Geborene waren 8852, 1867 4055, 1868 1397, 1869 175 und 1870 Geborene 55 vorhanden. Die höheren Altersklassen sind folgendermaßen vertreten: 91 waren in den Jahren 1816—1820 geboren, 26 in den Jahren 1811—1815, 9 in den Jahren 1806—1810, 1 im Jahre 1805, 2 im Jahre 1801, 2 im Jahre 1800 (darunter Moltke), 1 im Jahre 1799 und 1 (wahrscheinlich wohl unser Kaiser) im Jahre 1797.

Barmen, 31. Okt. **[Gegen Hrn. v. Puttkamer.]** Zu den Duisburger Aeußerungen des Herrn v. Puttkamer über die Verhältnisse der Arbeiter zu den Arbeitgebern in Elberfeld-Barmen hat die hiesige Handelskammer nunmehr Stellung genommen. Sie veröffentlicht in den hiesigen Zeitungen eine ausführliche Widerlegung der Behauptung des Herrn Ministers, in welcher es heißt:

„Die Kammer hält es für ihre Pflicht, öffentlich auszusprechen, daß ihr von einer Kluft zwischen den hiesigen Arbeitern und ihren Arbeitgebern nichts bekannt ist, daß eine solche überhaupt nicht vorhanden ist, daß dagegen das seitherige gute Einvernehmen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, wie die Kammer dies bei allen Gelegenheiten öffentlich und in ihren Berichten an maßgebenden Stellen betont hat, nach wie vor weiter besteht und zur Zeit keine Befürchtungen vorliegen, die ein Aburtheil, wie das dem Herrn Minister in den Mund gelegte, auch nur im entferntesten rechtfertigen könnten."

Auch der socialdemokratische Reichstagsabg. Harm hat gestern in einer großen Arbeiterversammlung Gelegenheit genommen, die Behauptung des Ministers als unbegründet zurückzuweisen.

Aus Lippe-Detmold, 30. Oktbr. **[Eine geheime Landtagssession.]** Ganz unerwartet ist der Landtag auf Mittwoch, den 2. November, einberufen worden. In dem Einladungsschreiben wird den Abgeordneten mitgetheilt, daß die Sitzungen des Landtages nur geheime sein werden, da dem Cabinetsministerium daran liege, daß der Verhandlungsgegenstand vorläufig nicht zur allgemeinen Kenntniß gelange.

* **Aus Zittau** schreibt man der „Fr. Ztg.": Ein **Lieutenant** des hier garnisonirenden Regiments ist dieser Tage zu 8 Monaten Festungshaft und zehnjähriger Zurücksetzung in seinem Avancement verurtheilt worden. Er hatte kurz vor dem Ausmarsch zum Manöver den zu seiner persönlichen Bedienung commandirten Soldaten mit Stockschlägen übel zugerichtet, zwang ihn aber noch, daß er den Marsch ins Manöver mit vollem Gepäck antreten mußte. Der Soldat erkrankte und kam in ärztliche Pflege, wodurch die Mißhandlung zu Tage kam.

Stuttgart, 31. Oktbr. Wie das „Neue Tagebl." meldet, besteht die Absicht, im Jahre 1889 anläßlich des Regierungs-Jubiläums des Königs hier eine **Landes-Gewerbe-Ausstellung** zu veranstalten.

München, 31. Okt. **[Afrikanische Expedition.]** Der königl. bairische Hauptmann a. D. Wilhelm Geßner hat vom italienischen Kriegsministerium die Erlaubniß zur Theilnahme an der afrikanischen Expedition erhalten und ist bereits nach Italien abgereist, um sich nach Massaua einzuschiffen. Der Genannte diente im Genie-Corps und in der Artillerie und galt in beiden Waffen als einer der befähigsten Offiziere. Die Batterie, welche Hauptmann Geßner vor Paris baute, war eine der schönsten im Cernirungs-Rayon und Geßner erhielt dafür nicht nur von seinen Vorgesetzten, sondern auch vom Kaiser und Kronprinzen Belobungen und sonstige Anerkennungen.

Oesterreich-Ungarn.

* Wie dem „Kurjer Lwowski" berichtet wird, hat sich der **Deserteur Wenzel Marek**, welcher aus der Kanzlei des Przemysler Festungs-Artillerie-Commandos einige Cartons entwendete, bei den russischen Behörden in Bilgoraj mit der Erklärung gemeldet, er sei in der Lage, dem Kriegsministerium wichtige Mittheilungen zu machen und werthvolle Documente zu übergeben. Die russischen Grenzbehörden gaben daraufhin dem Flüchtling die Mittel zur sofortigen Weiterreise nach Petersburg.

Schweiz.

Bern, 1. Novbr. Der **Bundesrath** ist auf das Gesuch der Nordostbahn, den ihm zugesandten Finanzausweis für den **Bau der Moratoriumslinien** zu prüfen, nicht eingegangen, da nach der gesetzlichen Vorschrift der Prüfung des Finanzausweises ein Beschluß der Bundesversammlung über das Ansetzen der Fristen für den Finanzausweis und den Bau jeder einzelnen Moratoriumslinie vorauszugehen hat. (W. T.)

Luzern, 1. November. In der vergangenen Nacht trat auf der **Gotthardbahn** zwischen Sissikon und Flülen in Folge eines 200 Meter über der Bahn entstandenen **Steinfalles** eine **Verkehrsstörung** ein. An einer Brücke eines Baches mußten die Nacht- und Morgenzüge umgeladen werden. Heute Vormittag wurde der Schaden behoben, so daß alle Züge wieder unbehindert verkehren. Es ist niemand beschädigt worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 1. Novbr. Die **Königin** begiebt sich zu Ende der Woche via Lübeck nach Rumpenheim und von dort nach Penzing. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 27. Oktbr. Der **Papst** erhält, wie man der „Voss. Ztg." schreibt, zur Feier seines Priesterjubiläums von dem **Grafen von Paris** einen kunstreichen Arbeitstisch, oben mit der silbernen Statuette der Jeanne d'Arc von Froment-Menrice nach der lebensgroßen Marmorstatue von der Prinzeß Marie d'Orleans, der Tochter Louis Philipps. Der Arbeitstisch selbst ist ein Meisterwerk der Pariser Kunstschreinerei und Montirung in Goldbronze im Stile Ludwigs XV.

Serbien.

Belgrad, 1. Nov. Der **König** hat die **Krondeputirten** in der Weise ernannt, daß die verbündeten Parteien der Skupschtina auf die gleiche Zahl kommen, wodurch das bestehende Bündniß zwischen der liberalen und der radicalen Partei noch mehr befestigt wird. — Die Skupschtina wird demnächst in Belgrad zusammentreten. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 1. November. Der **Großfürst** und die Großfürstin **Wladimir** sind heute Nachmittag nach Skiernievice abgereist.

Petersburg, 29. Okt. Unter den dem Reichsrath während der **Herbstsession** zur **Berathung** vorliegenden Projecten nennt die „Mosk. Ztg." auch das Project betreffend die **Pässe russischer Unterthanen innerhalb der Grenzen des Reiches**. Nach diesem Project soll jeder Paß gleich bei Ausreichung desselben mit dem Vermerk versehen werden, ob und binnen wie langer Zeit er außerhalb des ständigen Wohnortes seines Inhabers erneuert werden kann. Eine solche Erneuerung wird dann bei der Polizeiverwaltung desjenigen Ortes erfolgen, wo der Paßinhaber sich gerade aufhält. Personen, welche Pässe besitzen, die nicht mit dem erwähnten Vermerk versehen sind, haben von der Institution, welche ihnen ihre Pässe auslieferte, Bescheinigungen darüber zu verlangen, daß einer Erneuerung desselben nichts im Wege steht. Ist dagegen ein Hinderniß vorhanden, so muß den Interessenten binnen 14 Tagen, gerechnet von dem Tage, an welchem ihr Gesuch bei der betreffenden Institution einlief, mitgetheilt werden, worin dasselbe besteht. Während der Zeit, welche dieser Schriftwechsel erfordert, erhalten die betreffenden Personen von der örtlichen Polizeiverwaltung Interimsscheine auf 1 bis 6 Monate.

* Die „Nowosti" theilen mit, daß vom 1. Januar k. J. der **Zoll auf Kaffee** auf 3 Rbl. 25 Kop. pro Pud erhöht wird; zur Vermeidung von Speculation sollen die bevorstehenden Veränderungen des Tarifs den Zollbehörden per Telegraph mitgetheilt werden.

Dem Vernehmen nach ist auch eine **Zollerhöhung** für **Heringe** und sonstige Fischwaaren um 22 bis 25 Kopeken pro Pud Brutto projectirt.

* Die „Nowosti" melden, daß das Project der **Beschränkung der Jurisdiction der Geschworenengerichte** endgiltig ausgearbeitet ist; unter anderem werden von Beamten der Communal- und Privatbanken verübte Verbrechen ihrer Competenz entzogen werden.

Amerika.

* **[Das Schicksal der Chicagoer Anarchisten.]** Vier der von der Jury zu Chicago zum Tode verurtheilten Anarchisten haben, wie man dem „Berl. Tagebl." aus Milwaukee meldet, Aussicht, von dem Gouverneur von Illinois begnadigt zu werden; dagegen wird an den drei Verurtheilten Spieß, Engel und Lingg die Todesstrafe wahrscheinlich vollzogen werden.

Am 3. Novbr.: S.-A. 7,5, S.-U. 4,21; **Danzig, 2. Novbr.** M.-A. 6,15, M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Donnerstag, 3. November, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vorwiegend bedeckt und trübe bei frischen bis starken, zeitweise stürmischen Winden mit Niederschlägen. Temperatur wenig verändert oder abnehmend.

---

* **[Die Kreuzercorvette „Freya"]** unternahm gestern Vormittag in der Danziger Bucht ihre sechsstündige Probefahrt, bei welcher sich sowohl die Maschine, wie auch alle sonstigen Vorrichtungen in ausgezeichneter Weise bewährten. Sodann ging das Schiff auf der Rhede vor Anker und es traf hier mit der Werftyacht die Uebergabe-Commission, bestehend aus den Ressort-Directoren der kaiserlichen Werft, um 3 Uhr Nachmittags ein. Nachdem die Uebergabe des Schiffes stattgefunden, begab sich die Commission mit den an Bord befindlichen Ingenieuren und Werkmeistern wieder zur kaiserlichen Werft zurück. Die „Freya" blieb vor Anker liegen und befand sich auch noch heute bei Schluß des Blattes daselbst; doch steht ihr Abgang nach Kiel nahe bevor.

* **[Stadtmuseum.]** Die zur diesjährigen Verloosung unter die Mitglieder des Kunstvereins bestimmten Oelgemälde sind von den Ausstellungen des Verbandes der ostdeutschen Kunstvereine nunmehr wieder hier angelangt und im Stadtmuseum ausgestellt worden. Die Verloosung findet bekanntlich einige Tage vor dem Weihnachtsfeste statt.

* **[Zuckerverschiffungen.]** In der Zeit vom 16. bis 31. Oktober sind über Neufahrwasser an inländischem Rohzucker 17 000 Zollcentner nach England und 9500 Zollcentner nach Schweden verschifft worden. Außerdem wurden seit 1. August 10 780 Zollcentner nach inländischen Raffinerien, 11 000 Centner nach Hamburg verladen. Der Gesammt-Export vom 1. August bis Ende Oktober betrug 224 410 Zollcentner (gegen 400 418 in der gleichen Zeit v. J.). Die Vorräthe in Neufahrwasser betrugen Ende Oktober d. Js. 255 692 Zollcentner, Ende Oktober v. J. 355 616 Zollcentner. — An russischem Krystallzucker wurden vom 1. August bis 15. Oktober 20 236 Zollcentner nach England verladen. Der Bestand in Neufahrwasser ist damit völlig geräumt.

* **[Der deutsche Offizier-Verein]** beabsichtigt den Bereich seiner Thätigkeit dahin auszudehnen, verabschiedeten Offizieren Beschäftigungen und Anstellungen zu vermitteln. Um die Angebote solcher Stellen, welche sich zur Besetzung durch ehemalige Offiziere eignen, dem deutschen Offizier-Verein fortlaufend zuzuführen, wendet sich derselbe nicht bloß an sämmtliche Staats- und Communalbehörden, um für die in dem Bereiche derselben frei werdenden Posten Offiziere zur Anstellung vorschlagen zu können, sondern er strebt auch an, die Kreise der Groß-Grundbesitzer und Groß-Industriellen 2c. hierfür zu interessiren.

* **[Rekruten-Transporte.]** Heute früh 4 Uhr gingen abermals 19 Rekruten für die Marine nach Kiel ab; dieselben treffen in Dirschau mit einem größeren Rekruten-Transport aus Tilsit, Wehlau, Königsberg, Marienburg und Pr. Holland zusammen und fahren mit diesem gemeinschaftlich nach Kiel. Am nächsten Freitag, Morgens 7 Uhr, gehen von hier 91 Rekruten nach Königsberg bezw. Allenstein. Aus dem Bezirk der ersten Infanterie-Brigade treffen an demselben Tage 6½ Uhr Morgens 1 Offizier und 86 Rekruten aus Goldap, Tilsit, Gumbinnen, Insterburg, Wehlau, Lötzen, Rastenburg, Bartenstein und Königsberg für das hiesige Pionier-Bataillon hier ein. Aus dem Bezirk der vierten Infanterie-Brigade treffen ebenfalls am nächsten Freitag für das 5. Grenadier-Regiment Morgens aus Marienburg 1 Offizier und 80 Rekruten und Nachmittags aus Graudenz 1 Offizier und 90 Rekruten hier ein. Von Neustadt kommen an demselben Tage Vormittags 9¼ Uhr auf dem Hohenthorbahnhofe 1 Offizier und 134 Rekruten an; dieselben begeben sich zu Fuß nach dem Legenthorbahnhof und fahren von hier 11¼ Uhr Vormittags nach Königsberg bezw. Dt. Eylau und Allenstein. Die für das 128. Infanterie-Regiment bestimmten Rekruten treffen in einer Stärke von 604 Mann mit 6 Offizieren um 10 Uhr 50 Min., von Berlin kommend, auf dem Legenthorbahnhof ein. Am 5. d. M., 7½ Uhr, werden vom hier garnisonirenden 4. Grenadier-Regiment nach seinem Füsilier-Bataillon in Ortelsburg 1 Offizier, 4 Unteroffiziere, 1 Hornist und 199 Rekruten befördert. Schließlich werden an demselben Tage 12 Uhr 55 Min. Mittags vom Artillerie-Regiment Nr. 16 nach der in Graudenz garnisonirenden Abtheilung 1 Offizier, 3 Unteroffiziere und 90 Rekruten befördert.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Der Veräußerer eines von ihm hypothekarisch belasteten Grundstücks wird nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 10. Oktober d. J. im Geltungsbereich des gemeinen Rechts dadurch nicht von seiner persönlichen **Haftbarkeit** für die **Hypothekenschuld** befreit, daß der Hypothekengläubiger sich vom Erwerber des Pfandgrundstücks eine schriftliche Erklärung hat geben lassen, wonach dieser ihm gegenüber die persönliche Haftverbindlichkeit für die Hypothekenschuld übernimmt.

* **[Dienstantritt.]** Der in Stelle des verstorbenen Bauraths Lorck aus Gumbinnen hierher versetzte Regierungs- und Baurath Lönartz hat heute die Leitung des Ressorts der Wasserbauten bei der hiesigen königl. Regierung angetreten.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Garnisonverwaltungs-Oberinspector Neumann in Danzig ist zum Garnisonverwaltungs-Director ernannt; der Hauptmann v. Tilly à la suite des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4 ist unter Entbindung von dem Commando als Adjutant bei der 43. Infanterie-Brigade in das badische Grenadier-Regt. Nr. 110 (Kaiser Wilhelm) versetzt, der Unteroffizier v. Puttkamer VI. als Port.-Fähnrich im Infanterie-Regiment Nr. 128 angestellt; der Zahlmeister-Aspirant Sauer zum Zahlmeister ernannt und als solcher der 3. Abtheilung des westpreuß. Feldartillerie-Regiments Nr. 16 überwiesen.

* **[Zum Stempelwesen.]** Kürzlich ist in einer vom Finanzministerium in Uebereinstimmung mit Erkenntnissen des vormaligen Obertribunals und auch des Reichsgerichts ergangenen Entscheidung anerkannt worden, Prozeßvollmachten nur dann auf Grund des § 3a der Stempelsteuer-Verordnung vom 19. Juli 1867 als stempelfrei zu erachten, wenn aus der Vollmachtsurkunde selbst sich ergiebt, daß der Gegenstand des Prozesses einen Werth von weniger als 150 ℳ hat. Hiernach muß zu einem Schriftstück, in welchem jemand wegen Forderung zum Bevollmächtigten ernannt, aber der Gegenstand der Forderung nicht näher bezeichnet ist, der für Vollmachten vorgeschriebene Stempel von 1,50 ℳ verwandt werden.

* **[Stadttheater.]** Wegen Heiserkeit des Hrn. Fitzau hat die zu Freitag in Aussicht genommene Aufführung der Oper „Lohengrin" noch verschoben werden müssen. Es wird statt dieser die Oper „Faust" gegeben werden, und zwar mit Hrn. Neydhart in der Titelrolle und Frl. Inghoff als „Gretchen".

* **[Unglücksfall.]** Der Arbeiter Friedrich Schulz war gestern in der Hopfengasse behilflich, einen mit Pferden bespannten Wagen weiter zu rücken. Der Wagen kam in Gang, S. glitt auf dem schlüpfrigen Wege aus und kam so unglücklich zu Fall, daß ihm ein Rad über den linken Vorderarm fortging, welcher dadurch gebrochen wurde. S. wurde im Stadtlazareth in Behandlung genommen.

* **[Feuer.]** Gestern Abend wurde die Feuerwehr zweimal alarmirt, und zwar wurde dieselbe einmal 5 Uhr Abends nach dem Hause Jopengasse Nr. 27 und das andere Mal 8½ Uhr Abends nach dem Hause Scheibenrittergasse Nr. 6 gerufen. In beiden Fällen waren unbedeutende Schornsteinbrände zu beseitigen.

* **[Messer-Affäre.]** In der Kumstgasse wurde gestern Abend der Arbeiter L. von dem Arbeiter B., angeblich ohne Grund, angefallen und erhielt von demselben einen tiefen Messerstich unter dem linken Schulterblatt. L. hat im Stadtlazareth Aufnahme gefunden; der Thäter ist verhaftet.

[Polizeibericht vom 2. November.] Verhaftet: 5 Obdachlose, 6 Bettler, 5 Dirnen, 1 Dienstmann wegen groben Unfugs. — Gestohlen: 1 Waschfaß.

Marienwerder, 1. Nov. Bei der gestrigen Pfarrerwahl in Gr. Nebrau ist Herr Pfarrer Nieszytka-Kobulten (Kreis Ortelsburg) einstimmig gewählt worden.

* Der Regierungs-Assessor v. Falkenhayn in Marienwerder ist zum Landrath ernannt und ihm das Landrathsamt im Kreise Zabrze übertragen worden.

Konitz, 1. Novbr. Der Stationsvorsteher K. in Schwarzwasser (Station der Bahnstrecke Konitz-Dirschau) hat — wie das „Konitzer Tageblatt" meldet — seinem Leben durch Ertränken in dem nur wenige Fuß tiefen Schwarzwassersee ein Ende gemacht. In der von K. verwalteten Stationskasse soll, der genannten Zeitung zufolge, ein Betrag von 540 ℳ fehlen.

Thorn, 1. Novbr. Die hiesigen Communalbehörden haben Herrn Professor Dr. Hirsch aus Anlaß seines heutigen 50jährigen Doctorjubiläums zum **Ehrenbürger** der Stadt Thorn ernannt.

Königsberg, 1. Novbr. Heute feiert unser früherer Abgeordneter Dr. Bender-Katharinenhof sein **fünfzigjähriges Doctorjubiläum**. Die philosophische Facultät unserer Universität hat aus diesem Anlaß, wie üblich, die Promotion des Jubilars erneuert und denselben zugleich herzlich beglückwünschen lassen. (K. H. Z.)

Stallupönen, 31. Oktober. Am Freitag stürzte die im Bau begriffene **Eisengießerei** des Hrn. B., an der Eydtkuhner Chaussee gelegen, zusammen; bis jetzt waren erst die Ringmauern fertig. Ein Unglück ist glücklicherweise nicht zu verzeichnen, außer dem Schaden, den der Besitzer der Gießerei erlitt.

✉ **Bromberg**, 1. Novbr. Von der Stadtverordneten-Versammlung wurde vor einiger Zeit eine Commission niedergesetzt, welche behufs Erhöhung der städtischen Einnahmen **Objecte** für **eine indirecte Steuer** ausfindig machen sollte. Die Commission hat nach verschiedenen Richtungen Erhebungen angestellt und in mehreren Sitzungen Berathungen hierüber gepflogen. Das Resultat ist nunmehr dem Magistrat zugegangen. Darnach wird von der Commission eine Equipagen-, Holz- und Kohlensteuer vorgeschlagen, oder aber auch die Erhebung von 25 % Zuschlag zur Gebäudesteuer und eine Biersteuer in Vorschlag gebracht. Auf eine Besteuerung der erst genannten Objecte hat der Magistrat verzichtet, dagegen soll er sich in seiner gestrigen Sitzung für eine Besteuerung des Bieres und einen Zuschlag von 25 % zur Gebäudesteuer erklärt haben. Schon in nächster Zeit wird eine bezügliche Vorlage des Magistrats an die Stadtverordneten gelangen. Die Vorlage der Einführung einer Biersteuer hat übrigens schon einmal die Stadtverordneten beschäftigt. Dieselben haben sich damals gegen die Einführung einer solchen Steuer erklärt und den betreffenden Antrag abgelehnt. — Wie mitgetheilt, hat der Herr Minister des Innern angeordnet, daß die hiesige **Polizei** um einen Commissarius und einige Polizeisergeanten **vermehrt** werden soll. Der Magistrat sowohl wie die Stadtverordneten wollen auf eine solche Vermehrung nicht eingehen. Man glaubt nun allgemein, daß die königliche Regierung anordnen wird, daß der Betrag von 14 000 ℳ in den Etat der Stadt von 1888/89 eingesetzt werde.

Vermischte Nachrichten.

* **In Baveno**, woselbst unser Kronprinz jetzt weilt, hält sich, wie das „B. Tgbl." erzählt, auch die Tochter des Dr. Mackenzie auf, und genießt die Auszeichnung, von den Töchtern des Kronprinzen in ihren intimsten Familienkreis gezogen zu werden. Dieser Tage nun — so wird von vertrauter Seite berichtet — machte der deutsche Kronprinz, wie gewöhnlich, den schweigsamen Zuhörer im Salon, wo seine Tochter, Prinzessin Margarethe, mit Fräulein Mackenzie eben am Fenster saß und die beiden jungen Damen von dem und jenem herzhaft plauderten. Die jugendliche Mackenzie klagte gerade der Prinzessin, daß ihre Landsmänninnen, die Engländerinnen, die doch zumeist, gleich den deutschen Mädchen, blonde Haare, blaue Augen und eine rosige Gesichtsfarbe haben, dennoch nicht deren Liebreiz erreichen. Die Prinzessin protestirte höflichst und pries die Schönheit der jungen Gastin; plötzlich trat mitten in der Discussion der Kronprinz heran und sagte: „Ihr habt beide Recht; ich sage mit Margarethe, daß die Engländerinnen nicht minder schön sind, gestehe aber zugleich Miß Mackenzie zu, daß ihnen ein Verführungsmittel mangelt. Und wißt Ihr, was ich meine? Die Stirnlöckchen sinds. Die hohen elfenbeinernen, freien Stirnen der Britinnen lassen das Antlitz zu ernst, zu steif erscheinen." Am nächsten Morgen erschien Miß Mackenzie erröthend am Arme der Prinzessin am Frühstückstische, die Scheere hatte ein ernstes Wort mitgesprochen und die Stirn der jungen Engländerin zeigte eine Fülle der zierlichsten Löckchen. Der Kronprinz erhob lachend die Theetasse und rief Miß Mackenzie zu: „Ein Hoch der gelungenen Kur!"

* Der berühmte französische **Maler Meissonier** hat nach der „Voss. Ztg." eine Lähmung des rechten Daumens erlitten, die ihm das Malen unmöglich macht.

* **[Die Rache der Kammerzofe]** könnte man den Bericht über eine der letzten Gerichtsverhandlungen in Rom nennen. Die am königl. Theater engagirte Altistin Camilla Pantaleone hat die Gewohnheit, ihr Kammermädchen auf das deutlichste fühlen zu lassen, ob das Publikum ihren Leistungen Beifall gespendet hat oder nicht. Infolge dessen ist keines der Mädchen im Stande, längere Zeit bei der Künstlerin auszuhalten, denn sie pflegt andererseits auch nicht die schlechte Behandlung durch großmüthige Geschenke zu sühnen. In der Mitte des vorigen Monats hatte Signora Pantaleone sich so weit vergessen, daß sie ihrer derzeitigen Kammerfrau, die sie nach dem Verlassen der Bühne mit einem Shawl in den Coulissen erwartete, eine Ohrfeige gab, und zwar

aus der kleinen Ursache, weil sich ein Schuhband gelockert. Das Chorpersonal und viele Statisten waren bei der thätlichen Beleidigung anwesend. Das Mädchen kündigte und am 1. Oktober hatte sie zum letzten Male ihren Dienst zu thun. Man gab „Aida", und die Künstlerin saß wie gewöhnlich, das Notenblatt in der Hand, in der Garderobe, während man sie frisirte und ihr den Lockenchignon ansteckte. Als der Regisseur das Zeichen gab und Annerls-Pantalone in ihrem weißen Kleide auf die Bühne kam, erdröhnte ein schallendes Gelächter. Die Sängerin blickte verwirrt um sich, allein bei jeder Wendung verstärkte sich die Heiterkeit; man hörte keine Note des Gesanges und endlich entschloß sich Signora Pantalone in ihrer Rathlosigkeit, eine Ohnmacht zu fingiren. Der Vorhang fiel und als die Signora hinter die Coulissen trat, wurde sie auch hier mit Gelächter empfangen. Man zeigte ihr dann ihren Chignon, den das Kammermädchen als — Tricolore hergestellt. Die Locken waren schwarz, gelb und roth gemengt. Das frevlerische Kammermädchen war verschwunden. Auf die Klage der Künstlerin wurde das Mädchen vor Gericht gebracht und vertheidigte sich mit blitzenden Augen, indem sie sagte: „Die Beleidigung war öffentlich und so mußte es auch die Rache sein." Der Richter ermahnt die Künstlerin, sie möge weiblich milde handeln und ihrer Ex-Dienerin verzeihen. Während schreit die Sängerin: „Nein, ich würde sie am liebsten zu Tode peitschen lassen, sie hat mich lächerlich gemacht." — „Nun", meint der Richter, „so müssen wir sie strafen. Bezahlen Sie [illegible] Lire für Ihre [illegible]" wendete er sich zur Zofe, „und begnügen Sie sich bei Ihrer nächsten Herrin mit einer Haarfarbe." Lachend erlegte das Mädchen das Geld und rief: „Ich hätte gern das Hundertfache gezahlt, da ich mich an dieser eiteln, ungerechten Komödiantin gerächt habe."

* **Halberstadt**, 31. Oktbr. Zu einem hiesigen Arzte wurde gestern ein **Knabe von 13 Jahren** gebracht, welcher vom **Sturme** gefaßt und mehrere Meter weit durch die Luft fortgerissen, beim Niederfallen nicht unerheblich verletzt worden war.

* **Straßburg i. E.**, 30. Okt. [**Eisenbahnunglück.**] Gestern Abend 10 Uhr stieß zwischen Plobsheim und Eschau auf der Linie der Markolsheimer Straßenbahn auf einen Revisionszug, der Maschinist, der Contredampf gab, getödtet wurde. Leicht verwundet sind Polizeidirector Feichter, Bergmeister Laspe, Kreisingenieur Pfersdorf und Bahndirector Simple.

ac. **London**, 31. Oktober. In der in Westminster Bridgeroad gelegenen **Canterbury Music Hall** brach am Sonnabend Abend während der von über 4000 Menschen besuchten Vorstellung in einer im dritten Range Feuer aus. Das Publikum verlor indeß nicht seine Ruhe, sondern verließ das Haus langsam durch die zahlreichen Ausgänge ohne das mindeste Gedränge unter den Klängen eines vom Orchester gespielten Marsches. Der an sich unbedeutende Brand wurde rasch gelöscht, worauf das Publikum, welches draußen gewartet hatte, auf seine Plätze zurückkehrte und vom Director der Musikhalle wegen seiner Geistesgegenwart belobt wurde.

Schiffs-Nachrichten.

Reval, 28. Oktober. Der dänische Schooner „Mathilde", von Lappvik nach Helle, ist bei Rogör gestrandet und voll Wasser.

Stettin, 1 Nov. Gestern Abend traf hier die gerettete Mannschaft der in der vorigen Woche an der englischen Küste gestrandeten Rostocker Brigg „Major Schumacher", Capitän Gude, über Hamburg ein. Das Schiff war (wie in der „Danz. Z." schon mitgetheilt ist) auf der Fahrt nach Danzig begriffen, als es während des Sturmes, welcher auch an unserer Küste so erhebliche Opfer gefordert hat, an der Küste von Anseo, 18 Meilen von Hull, auf den Strand gerieth. Eine mächtige Sturzsee, welche gleich darauf über das Schiff hinwegging, schwemmte den Capitän und den Matrosen Stahlberg, sowie noch zwei Mann fort; letzteren beiden gelang es, das Land zu erreichen, während der Capitän und Matrose Stahlberg ertranken. Die übrigen 5 Mann der Besatzung erreichten auf einem großen [illegible] erst etwa 4 Stunden [illegible] das Land. Die Mannschaft büßte ihre ganze Habe ein.

Kiel, 31. Oktbr. Das hiesige Dampfschiff „Ferdinand" von Hamburg mit Stückgütern nach Stettin, ist am 29. d. M. Nachts, [illegible] mit Rügen gestrandet, doch am 30. d., Mittags, nach Löschung eines Theils der Ladung in einen Leichter, wieder flott geworden und unbeschädigt geblieben.

[illegible], 31. Oktbr. Die Tjalk „Neptun", mit 600 Sack Roggen von Rostock nach Bremen, ist hier gestrandet und liegt hoch und trocken.

Vlissingen, 31. Okt. Der deutsche Dreimastschooner „Gustav Adolph" ist hier gestrandet.

ac. **London**, 31. Oktober. **Ein furchtbarer Sturm**, von starkem Regen begleitet, wüthete in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag im englischen Canal, der namentlich auf der Insel Wight, wie an der Südküste großen Schaden anrichtete. **Viele Schiffe und Boote verunglückten**, in einzelnen Fällen verknüpft mit Verlust an Menschenleben. Bei Shanklin zerschellte das Dealer Lootsenboot „The Pride of the Sea" an den Felsen und die Mannschaft fand ihr Grab in den Wellen. In Roquaire Bai (Guernsey) scheiterte die norwegische Barke „Von Peter", mit Bauholz nach Cherbourg unterwegs, wobei ein Mann der Besatzung umkam. Bei Portland kenterte eine Fischerjacht mit 12 Insassen, von denen **zehn ertranken**.

Verloosungen.

Oldenburg, 1. Novbr. Gewinnziehung der **Oldenburger 40-Thaler-Loose**. 30 000 M. Nr. 81 043, 1200 M. Nr. 78 381, je 600 M. Nr. 535 22 471 [illegible], je 300 M. Nr. 34 428 49 119 75 970 83 959 88 816, je 180 M. Nr. 2423 23 950 32 736 46 931 53 260 60 044 70 723 [illegible]

Braunschweig, 1. Nov. Serienziehung der **Braunschweiger 20-Thaler-Loose**. 281 386 980 1090 1137 1440 1441 1457 1561 2515 2555 2610 2733 3148 3250 3425 3437 3465 3497 4567 4572 4676 4727 4812 5134 [illegible] 7359 [illegible] 8751 [illegible]

Gotha, 1. Novbr. Serienziehung der **Bukarester 20-Frcs.-Loose**. 238 261 345 395 441 450 797 932 [illegible] 2351 [illegible] 3666 [illegible] 4747 [illegible] 5827 [illegible] 6665 [illegible] Frcs. Ser. 4522 Nr. 6, 5000 Frcs. Ser. 2051 Nr. 4.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 2 November.

		Crs. v. 1.			Crs. v. 1.
Weizen, gelb			Lombarden	[illegible]	141,00
Nov.-Dezbr.	[illegible]	[illegible]	Franzosen	[illegible]	[illegible]2,50
April-Mai	[illegible]	[illegible]	Cred.-Actien	[illegible]	[illegible]4,00
Roggen			Disc.-Comm.	[illegible]	194,50
Nov.-Dezbr.	[illegible]	[illegible]	Deutsche Bk.	[illegible]	161,90
April-Mai	[illegible]	[illegible]	Laurahütte	[illegible]	[illegible]8,60
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	[illegible]	162,85
loco	[illegible]	[illegible]	Russ. Noten	[illegible]	180,50
Rüböl			Warsch. kurz	[illegible]	180,00
Nov.-Dezbr.	[illegible]	[illegible]	London kurz	[illegible]	20,36
April-Mai	[illegible]	[illegible]	London lang	[illegible]	20,23
Spiritus			Russische 5%		
Nov.-Dez	[illegible]	[illegible]	SW-B. g. A.	[illegible]	58,25
April-Mai	[illegible]	[illegible]	Danz. Privatbank	[illegible]	141,00
4% Consols	[illegible]	[illegible]	D. Oelmühle	[illegible]	118,00
3½% westpr. Pfandbr.	[illegible]	[illegible]	do. Priorit.	[illegible]	111,00
do. II	[illegible]	[illegible]	Mlawka St-P.	[illegible]	107,80
5% Rum.G.-R.	[illegible]	[illegible]	do. St-A.	[illegible]	49,00
Ung. 4% Gldr.	[illegible]	[illegible]	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	[illegible]	[illegible]	Stamm-A.	[illegible]	69,25
4% russ. Anl. 80	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]3,45

Danziger Stadtobligationen 102,60.

Fondsbörse: fest.

Bremen, 1. November. (Schlußbericht.) **Petroleum** fester. Standard white loco 6,35 Br.

Frankfurt a. M., 1. Novbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 225¾, Franzosen 179⅝, Lombarden 69½, Galizier 172, Aegypter 74,90, 4% ungar. Goldrente —, 1880er Russen 79,70, Gotthardbahn 116,40, Disconto-Commandit 194,70. Beruhigter. 5% portug. Convertirungs-Anleihe zu 95,50 lebhaft gehandelt.

Wien, 1. Novbr. Wegen des katholischen Festtags heute kein Handel.

Amsterdam, 1. Novbr. Getreidemarkt. Weizen ᵖʳ Novbr. 183, ᵖʳ März 190. **Roggen** ᵖʳ März 109, ᵖʳ Mai 111.

Antwerpen, 1. Novbr. Des katholischen Festtags wegen heute kein Getreide- und Petroleummarkt.

Paris, 1. Novbr. Des katholischen Festtags wegen keine Börse.

London, 1. November. Des Bankfeiertages wegen bleibt die Börse heute geschlossen.

London, 1. November. **An der Küste angeboten 3 Weizenladungen.** — **Wetter: Regen.**

Glasgow, 1. Novbr. **Roheisen.** (Schluß.) **Mixed numbers warrants** 30 sh. 10 d.

Liverpool, 1. Novbr. Getreidemarkt. Weizen und Mehl ruhig, Mais 1 d. niedriger. — Wetter: Stürmisch.

Petersburg, 1. November. Wechsel London 3 Monat 21⅜, Wechsel Berlin, 3 Monat, 180¾, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 107½, Wechsel Paris, 3 Monat, 225¼, ½-Imperials 8,96. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 272¾, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 246, Russ. Anleihe de 1873 166⅜, Russ. 2. Orientanleihe 97⅝, Russ. 3. Orientanleihe 97⅜, Russ. 6% Goldrente 193, Große russische Eisenbahnen 262, Kursk-Kiew-Actien 350, Petersburger Disconto-Bank 772, Warschauer Disconto-Bank —, Russische Bank für auswärtig. Handel 318, Petersburger internat. Handelsbank 516, Neue 4% innere Anleihe 83, Petersburger Privat-Handelsbank 431. 4½% russ. Bodenpfandbriefe 155¾. Privatdiscont 5¾%. — Productenmarkt. Talg loco 50,00, ᵖʳ August 49. Weizen loco 12,00. **Roggen** loco 6,25. Hafer loco 3,80. Hanf loco 45,00 Leinsaat loco 13.00. — Wetter: Regen.

Petersburg, 1. Novbr. Kassenbestand 46 539 150 Rbl., Discontirte Wechsel 22 022 177 Rbl., Vorschüsse auf Waaren 37 350 Rbl., Vorschüsse auf öffentliche Fonds 5 792 353 Rbl., Vorschüsse auf Actien oder Obligationen 11 665 339 Rbl., Contocurrente des Finanz-Ministeriums 51 358 458 Rbl., Sonstige Contocurrente 55 571 320 Rbl., verzinsliche Depots 25 408 929 Rbl.

Newyork, 31. Oktober. (Schluß-Course.) **Wechsel auf Berlin** 94¾, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,86, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fund. Anleihe von 1877 126¾, Erie-Bahn-Actien 27, Newyork. Centralb.-Actien 105¾, Chicago-North-Western-Actien 106½, Lake-Shore-Actien 92⅝, Central-Pacific-Actien 30½, Northern Pacific-Preferred-Actien 43¼, Louisville- u. Nashville-Actien 57½, Union-Pacific-Actien 45⅞, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 71⅝, Reading- u. Philadelphia-Actien 62⅛, Wabash-Preferred-Actien 28½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 53, Illinois-Centralbahn-Actien 116½, Erie-Second-Bonds 98¼. — Waarenbericht. **Baumwolle** in **Newyork** 9⅝, do. in New-Orleans 9¹⁄₁₆. raffin. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6⅞ Gd., do. in Philadelphia 6⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅛ C. do. Pipe line Certificats — D. 73 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 5¹⁄₁₆. Kaffee (Fair Rio-) 18⅝, do. Rio Nr. 7 low ordinary ᵖʳ Novbr. 16,05, do. do. ᵖʳ Januar 15,75. — Schmalz (Wilcox) 6,90, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 6,90. — Speck nom. — Getreidefracht 3½.

Newyork, 1. November. Wechsel auf London 4,81¾, Rother Weizen loco 0,84½, ᵖʳ November 0,83⅜, ᵖʳ Dezember 84½, ᵖʳ Mai 0,89½. — Mehl loco 3,25, Mais 0,53½. Fracht 3½ d. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5¹⁄₁₆.

Newyork, 31. Oktober. Visible Supply an Weizen 33 933 000 Bushels, do. an Mais 8 160 000 Bushels.

Newyork, 31. Okt. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 47 000, do. nach Frankreich 5000, do. nach anderen Häfen des Continents 18 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 40 000 Qrts.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. November.

Weizen loco matt, ᵖʳ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—157 ℳ Br.	
hochbunt	126—135℔	130—157 ℳ Br.	
hellbunt	126—135℔	130—155 ℳ Br.	105-153
bunt	126—136℔	124—152 ℳ Br.	ℳ bez.
roth	126—136℔	125—155 ℳ Br.	
ordinär	120—133℔	108—145 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transf. 124 ℳ, inländ. 150 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt ᵖʳ Oktbr.-Novbr. inländ. 152 ℳ bez., transit 125½ Br., 125 ℳ Gd., ᵖʳ Nov.-Dez. transit 125 ℳ bez., ᵖʳ April-Mai inländ. 162½ ℳ Br., transit 132½ Br., 132 ℳ Gd., ᵖʳ Mai-Juni transit 133½ Br., 133 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, ᵖʳ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ᵖʳ 120℔ 96—100 ℳ, transit 78—79 ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 100 ℳ, unterpoln. 79 ℳ, transit 76 ℳ.

Auf Lieferung ᵖʳ April-Mai inländischer 111 ℳ Gd., transit 79 ℳ Gd.

Gerste ᵖʳ Tonne von 1000 Kilogr. große 107—113℔ 88—103 ℳ, kleine 103/4℔ 85 ℳ, russ. 103—116℔ 76—98 ℳ.

Erbsen ᵖʳ Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transf. 100 ℳ, Futter- transit 93—95 ℳ.

Rübsen ᵖʳ Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 175 ℳ.

Kleie ᵖʳ 50 Kilogr. 2,90—3,85 ℳ.

Spiritus ᵖʳ 10 000 % Liter loco versteuert 97 ℳ Br., contingentirt 47 ℳ Gd., nicht contingentirt 34 ℳ Gd.

Rohzucker ruhig, Basis 88⁰ Rendement incl Sack franco Neufahrwasser 20,25—20,30 ℳ bez. ᵖʳ 50 Kg.

Petroleum ᵖʳ 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara 11,15 ℳ bez., bei kleineren Quantitäten 11,25 ℳ bez.

Steinkohlen ᵖʳ 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 38—40 ℳ, schottische Maschinen- 36—38 ℳ.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 2. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regen. Wind: NW.

Weizen. Inländischer in schwacherer Frage bei ziemlich unveränderten Preisen. Transit matt und Preise eher zu Gunsten der Käufer. **Bezahlt wurde** für inländischen bunt 127℔ 148 ℳ, 127/8℔ 149 ℳ, hellbunt 131℔ 151 ℳ, 132℔ 153 ℳ, Sommer- 128℔ 152 ℳ, 131/2℔ 153 ℳ, 134℔ 154 ℳ, besetzt 131℔ 151 ℳ, für polnischen zum Transit schwarzspitzig 123/4℔ 105 ℳ, blauspitzig 123/4℔ 110 ℳ, bunt besetzt 126℔ 122 ℳ, gutbunt 128℔ 125 ℳ, hellbunt krank 119/20℔ 112 ℳ, 128℔ 122 ℳ, hellbunt bezogen 126℔ 122 ℳ, hellbunt 127℔ 123 ℳ, 127/8℔ 125 ℳ, hochbunt 127/8℔ 128 ℳ, 131℔ 132 ℳ, für russischen zum Transit rothbunt besetzt 124/5℔ 117 ℳ, rothbunt 124℔ 121 ℳ, gutbunt 129℔ 123 ℳ, roth besetzt 120/1℔ 121 ℳ, 122/3℔ 122 ℳ, 126℔ bis 128℔ 123 ℳ, streng roth 127℔ 125 ℳ, 127℔ und 128℔ 126 ℳ, 133℔ 132 ℳ Ghirka 125℔ 120 ℳ ᵖʳ Tonne. Termine Oktbr.-Novbr. inländisch 152 ℳ bez., transit 125½ ℳ Br., 125 ℳ Gd., Nov.-Dezbr. transit 125 ℳ bez., April-Mai inländisch 162½ ℳ Br., transit 132½ ℳ Br., 132 ℳ Gd., Mai-Juni transit 133½ ℳ Br., 133 ℳ Gd. Regulirungspreis inländischer 150 ℳ, transit 124 ℳ.

Roggen. Bei kleinem Angebot ohne Werthveränderung. Inländischer 123℔ 100 ℳ, 117℔ feucht 96 ℳ, polnischer zum Transit 124℔ u. 126℔ 79 ℳ, 122℔ 78 ℳ Alles ᵖʳ 120℔ ᵖʳ Tonne bezahlt. Termine: April-Mai inländ. 111 ℳ Gd., transit 79 ℳ Gd. Regulirungspreis inländischer 100 ℳ, unterpolnischer 79 ℳ, transit 76 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 103/4℔ 85 ℳ, große gelb 107℔ 88 ℳ, 109/10℔ 95 ℳ, bessere 113℔ 103 ℳ, polnische zum Transit große hell 110/1℔ 85 ℳ, 114/5℔ 98 ℳ, russische zum Transit 103/4℔ 76 ℳ, hell 116℔ 95 ℳ, weiß 113℔ 96 ℳ ᵖʳ Tonne. — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel- 100 ℳ, Futter- 93, 95 ℳ ᵖʳ Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** inländische 120 ℳ, polnische zum Transit 118 ℳ ᵖʳ Tonne gehandelt. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit 107 ℳ ᵖʳ Tonne bez. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 175 ℳ ᵖʳ Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** polnische grobe 3,85 ℳ, russische 3,50 ℳ, mittel 3,20, 3,30 ℳ, feine 2,90, 2,97½ ℳ ᵖʳ 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco 97 ℳ Br., contingentirter 47 ℳ Gd., nicht contingentirter 34 ℳ Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 1. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ᵖʳ 1000 Kilo hochbunter 126℔ 147, 126/7℔ 148,25, 129℔ und 131℔ 150,50, 133℔ 151,75 ℳ bez., bunter russ. 119℔ 115, 122℔ blsp. 115, 123℔ 120, 125℔ blsp. 115, 128℔ 125,50, blsp. 119, 130℔ blsp. 120 ℳ bez., rother 125℔ 147, 129℔ 150,50, 133/4℔ 148,25, russ. 118℔ 117,50, 119℔ 117, bes. 116, 122℔ wack 120,50, 123℔ 121,50, 122, bes. 115, 124℔ bes. 115, 116, 125℔ 119, 120, bes. 117,50, 118, blsp. 115, 126℔ bes. 116,50, 127℔ 122, 128℔ 122, 123, 125,50, 130℔ 122, 126, Sommer 126℔ blsp 110, 128℔ 115 ℳ bez. — **Roggen** ᵖʳ 1000 Kilo inländ. 109℔ 85, 116℔ 93,75, 120℔ 100, 122℔ 102,50, 125℔ 106,25, 126℔ 107,50 alt 126℔ 106,75 ℳ bez., russ. ab Bahn 116℔ 72, 120℔ 76, 124℔ 80 ℳ bez. — Gerste ᵖʳ 1000 Kilo große 114,25 ℳ bez. — Hafer ᵖʳ 1000 Kilo 84, 88, 91 ℳ bez. — Erbsen ᵖʳ 1000 Kilo weiße 102,50, 106,50 ℳ bez., graue 103,50, 104,50, 106,50 ℳ bez. — Wicken ᵖʳ 1000 Kilo 91, 92,25, 93,25 ℳ bez. — Leinsaat ᵖʳ 1000 Kilo mittel 134,25 ℳ bez. — Rübsen russ. 170, 172,50, 175 ℳ bez. — Dotter ᵖʳ 1000 Kilo russ. 118, 130, 132 ℳ bez. — Spiritus ᵖʳ 10 000 Liter % ohne Faß loco versteuert 93¼ ℳ Gd., contingentirt 45 ℳ Gd., nicht contingentirt 33 ℳ Gd., ᵖʳ November 93 ℳ Gd., ᵖʳ Frühjahr 98 ℳ Gd., ᵖʳ November contingentirt 45 ℳ Gd., nicht contingentirt 33 ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 1. Novbr. **Getreidemarkt.** Weizen matt, loco 150—157, ᵖʳ Novbr.-Dez. 158,50, ᵖʳ April-Mai 168,50. — **Roggen** matt, loco 110—112, ᵖʳ Novbr.-Dez. 114,00, ᵖʳ April-Mai 123,50. — **Rüböl** ruhig, ᵖʳ Nov.-Dez. 47,70, ᵖʳ April-Mai 49,00. — Spiritus fest, loco ohne Faß 96,00, do. mit 50 ℳ Consumsteuer 98,50, do. mit 70 ℳ Consumsteuer 95,70, ᵖʳ Nov.-Dez. 95,50, ᵖʳ April-Mai 101,00. — Petroleum loco 10,90.

Berlin, 1. Novbr. Weizen loco 153—170 ℳ ᵖʳ November-Dezember 157—158¾—157¼ ℳ, ᵖʳ Dezbr.-Januar 160—161½—160½ ℳ, ᵖʳ April-Mai 168 bis 169½—167¾ ℳ — **Roggen** loco 115—121 ℳ, guter inländischer 117 ℳ ab Bahn, ᵖʳ Novbr.-Dezbr. 117½—119—118 ℳ, ᵖʳ Dezbr.-Jan. 120—121½—120½ ℳ, ᵖʳ Jan.-Febr. 123½—124—123¼ ℳ, ᵖʳ April-Mai 126¾—127¼—126½ ℳ — Hafer loco 95—130 ℳ, ost- u. westpreußischer 106—114 ℳ, pommerscher und uckermärk. 106—114 ℳ, schlesischer 106—114 ℳ, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 115—120 ℳ ab Bahn, ᵖʳ Novbr.-Dezbr. 95¼—96—95¾ ℳ, ᵖʳ Dezbr.-Jan. 98¾—99—98¾ ℳ, ᵖʳ Jan.-Febr. 102 ℳ, ᵖʳ April-Mai 105½—106—105¾ ℳ — Gerste loco 105—175 ℳ — Mais loco 115—120 ℳ, ᵖʳ Nov.-Dezbr. 115 ℳ, ᵖʳ April-Mai 119 ℳ — Kartoffelmehl ᵖʳ November 17,60 ℳ, ᵖʳ April-Mai 17,70 ℳ Gd. — Trockene Kartoffelstärke Nov. 17,60 ℳ, ᵖʳ April-Mai 17,70 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke ᵖʳ Novbr. 9,10 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 110—130 ℳ, Kochwaare 140—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 0 21,00 bis 19,00 ℳ, Nr. 00 23,00—21,50 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,25—17,75 ℳ, Nr. 0 u. 1 16,75 bis 15,75 ℳ, ff. Marken 18,80 ℳ, ᵖʳ November 16,80 ℳ, ᵖʳ Novbr.-Dezbr. 16,80 ℳ, ᵖʳ Dezbr.-Jan. 16,85 ℳ, ᵖʳ Januar-Februar 17,00 ℳ, ᵖʳ April-Mai 17,45 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 47,5 ℳ, ᵖʳ Novbr. 48—47,8 ℳ, ᵖʳ Novbr.-Dezbr. 48,0—47,8 ℳ, ᵖʳ Dez.-Januar 48,5 ᵖʳ April-Mai 49—49,2—49,1 ℳ, ᵖʳ Mai-Juni 49,5 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 96,5 ℳ, mit 50 ℳ Consumsteuer 52—51,5 ℳ, mit 70 ℳ Consumsteuer 36,9—36,7 ℳ, ᵖʳ Nov.-Dezbr. 98,2—99—98,9 ℳ, ᵖʳ Dezbr.-Jan. 99,3—99—99,8—99,7 ℳ, ᵖʳ April-Mai 101,5—102,3—102 ℳ.

Magdeburg, 1. Novbr. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92% 21,00, Kornzucker, excl., 88% Rendem 20,25, Nachproducte excl., 75⁰ Rendem 18,10. Matt. Gem. Raffinade mit Faß 26,25, gem. Melis I. mit Faß 25,00. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg ᵖʳ Novbr. 12,27½ bez. und Br., ᵖʳ Dezbr. 12,35 bez., 12,37½ Br., ᵖʳ Jan.-März 12,62½ bez. und Br., ᵖʳ März-Mai 12,90 Br. Sehr still.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 31. Oktober. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) Ia. Kartoffelstärke 17,50—18,00 ℳ, Ia. Kartoffelmehl 17,50—18,00 ℳ, IIa. Kartoffelstärke und Mehl 16,50—17,00 ℳ, loco Parität Berlin 9—10 ℳ, gelber Syrup 17,50 bis 18,50 ℳ, Capillairsyrup 19,50—20,50 ℳ, do. Export 21,50—22,50 ℳ, Kartoffelzucker-Capillair 19,50 bis 20,50 ℳ, do. gelber Ia. 18,50—19,50 ℳ, Rum-Couleur 30—32 ℳ, Bier-Couleur 30—32 ℳ, Dextrin, gelb und weiß Ia. 25,00—26,00 ℳ, do. Secunda 23,00—24,50 ℳ, Weizenstärke, kleinstückige, 32—34 ℳ do. großstückige 34—37 ℳ, Schabestärke 28—30 ℳ, Maisstärke 30 ℳ, Reisstärke (Strahlen) 42—44 ℳ, Reisstärke (Stücken) 41—42 ℳ Alles ᵖʳ 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Hopfen.

Nürnberg, 31. Oktbr. Die Tendenz des Marktes bleibt eine gedrückte — die Preise geben immer mehr und mehr nach und auch feine Hopfen verloren seit einigen Tagen etwas. Zu den niedrigeren Preisen zeigt Export ruhige, mäßige Kauflust. Neben Markthopfen gingen für Export auch gelbe Hallertauer, Württemberger, Polen und Badische zu 53—68 ℳ, je nach Qualität, und sodann noch mehrere Posten grüne Hallertauer zu 65—83 ℳ je nach Schwere ab. Notirungen: Gebirgshopfen 60—70 ℳ, Markthopfen Ia. 50—55 ℳ, do. mittel 40—45 ℳ, do. gering 35—38 ℳ, Hallertauer 55—80 ℳ, Württemberger 50—80 ℳ, Badische 50—80 ℳ, Elsässer 45—65 ℳ, Wollnzacher 70—100 ℳ, Posener 60—80 ℳ.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 1. November. **Wind**: S.

Gesegelt: Eider (SD.), Habeck, Malmoe, Kleie. — Lotte (SD.), Oesterreich, Rotterdam, Güter. — Arthur (SD.), Totte, Stettin, Holz. — Amalia (SD.), Rathke, Stettin, Holz.

2. November. **Wind**: O.

Angekommen: Carlos (SD.), Plath, Newcastle, Kohlen und Güter. — Reserven (SD.), Barfoed, Kopenhagen, leer.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

1. November.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Paltowski, Palajewo, 83,30 T. Weizen, Mix; Jochem, Stutthof, 17,50 T. Weizen, Nickel; Karreck, Neumünsterberg, 22,50 T. Weizen, 22 T Gerste, Döring; Wittke, Thorn, 40 T Weizen 88 T. Roggen, Italiener; Rochlitz, Plock, 91,80 T. Weizen, 8,75 T Gerste, Steffens; Schulz, Plock, 95 T. Weizen, Bestmann; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 1. November. Wasserstand 1,27 Meter. Wind: SW. Wetter: neblig, regnerisch.

Stromauf:

Von Przylubien nach Thorn: Gatzke, Dampfziegelei, Mauersteine.

Stromab:

Machai, Friedmann, Ulanow, Thorn, 1 Traft, 12 Mauerlatten, 12 600 Faßdauben, 9000 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Voigt, Koppelmann, Wloclawek, Danzig, Güterdampfer „Thorn", 110 229 Kilogr. Gerste.

Berliner Fondsbörse vom 1. November.

Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren namentlich die ungünstigen Tendenzmeldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, von Einfluss. Hier zeigte die Speculation grosse Zurückhaltung und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Auch im weiteren Verlauf der Börse blieb die Stimmung eine schwache und erst gegen Schluss machte sich eine kleine Befestigung bemerkbar. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere sich theilweise nicht ganz behaupten konnten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige lagen gleichfalls wenig fest oder schwach bei mässigen Umsätzen. Der Privatdiscont wurde mit 2 Prec. Geld notirt. Auf internationalem Gebiet erschienen österreichische Creditactien erheblich niedriger; auch Franzosen, Lombarden und andere inländische Bahnen schwächer. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen durch Realisationen gedrückt, auch ungarische Goldrente und Italiener abgeschwächt. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und ruhig. Bankactien schwächer und ruhig. Montanwerthe Anfangs fest, später matter. Inländische Eisenbahnactien schwächer und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,90
Konsolidirte Anleihe	4	106,80
do. do.	3½	100,60
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuss.Prov.-Obl.	4	103 25
Westpr.Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,80
Pommersche Pfandbr.	3½	98,60
do. do.	4	103,20
Posensche neue do.	4	102,00
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,80
Pomm. Rentenbriefe	4	104,00
Posensche do.	4	103,60
Preussische do.	4	103,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,20
Oesterr. Pap.-Rente	5	78,10
do. Silber-Rente	4½	66,90
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,20
do. Papierrente	5	70,10
do. Goldrente	4	81,20
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,60
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,70
do. do. Anl. 1871	5	93,45
do. do. Anl. 1872	5	93,45
do. do. Anl. 1873	5	94,60
do. do. Anl. 1875	4½	88,60
do. do. Anl. 1877	5	98,60
do. do. Anl. 1880	4	79,70
do. Rente 1883	6	107,50
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	93,85
do. Rente 1884	5	88,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	53,80
do. III. Orient-Anl.	5	54,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	57,50
do. do. 6. Anl.	5	88,30
Russ.-Pol.Schatz-Ob.	4	87,60
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	50,60
Italienische Rente	5	97,50
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,70
do. v. 1881	5	101,20
Türk. Anleihe v. 1865	1	13,95

Hypotheken-Pfandbriefe

Dtsch.Grundsch.-Bk.	4	101,50
Hamb. Hyp.-Bank	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,50
II. u. IV. Em.	5	109,50
II. Em.	4½	107,25
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	115,00
Pr.Central-Bod.-Cred.	5	115,75
do. do. do. do.	4½	112,50
do. do. do. do.	4	103,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,00
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	106,00
do. do.	4	102,30
Poln. landschaftl.	5	55,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,40
Russ. Central- do.	5	75,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,20
Braunschw. Pr.-Anl.	—	—
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	105,70
Hamburg.50tlr.Loose	3	192,25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189,00
Oester. Loose 1854	4	109,90
do. Cred.-L.v.1858	—	289,10
do. Loose v. 1860	5	113,25
do. do. 1864	—	271,50
Oldenburger Loose	3	—
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	147,30
RaabGraz.100T.Loose	4	97,30
Russ.Präm.-Anl.1864	5	153,75
do. do. v. 1866	5	138,00
Ung. Loose	—	212,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	49,10	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen	97,75	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	49,00	—
do. do. St.-Pr.	107,80	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.		3½
Ostpreuss. Südbahn	69,25	—
do. St.-Pr.	107,50	—
Saal-Bahn St.-Pr.	48,25	—
do. St.-A.	107,00	3¼
Stargard-Posen	105,10	4½
Weimar-Gera gar.	23,00	—
do. St.-Pr.	85,50	2⅗
Galizier	85,75	—
Gotthardbahn	116,25	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,30	—
Lüttich-Limburg	8,80	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3½
† do. Nordwestbahn	257,00	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	63,25	—
†Russ. Staatsbahnen	117,25	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	25,30	—
Südösterr. Lombard	141,00	—
Warschau-Wien	264,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,70
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	82,60
do. do. Gold Pr.	5	103,00
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	404,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	86 80
do. Elbthalb.	5	85,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	291,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,80
†Ungar. Nordostbahn	5	79,70
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,20
Brest-Grajewo	5	87,40
†Charkow-Azow rtl.	5	95,50
†Kursk-Charkow	5	92,90
†Kursk-Kiew	5	102,00
†Mosko-Rjäsan	4	89,00
†Mosko-Smolensk	5	93,20
Rybinsk-Bologoye	5	83,80
†Rjäsan-Koslow	4	87,00
†Warschau-Terespol	5	93,00

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	123,90	4½
Berliner Handelsges.	158,00	3
Berl.Prod. u.Hand.-A.	93,75	4½
Bremer Bank	95,60	2⅔
Bresl. Discontobank	90,00	5
Danziger Privatbank	141,00	10
Darmstädter Bank	138,10	7
Deutsche Genoss.-B.	135,00	6⅔
Deutsche Bank	161,90	—
Deutsche Eff. u. W.	118,50	3
Deutsche Reichsbank	134,75	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	103,00	5
Disconto-Command.	194,50	10
Gothaer Grundcr.-B.	56,00	—
Hamb.Commerz.-Bk.	124,00	6⅔
Hannöversche Bank	113,10	5
Königsb. Ver.-Bank	110,25	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,00	—
Magdeb. Privat-Bank	—	4½
Meininger Hypoth.-B.	97,30	[illegible]
Norddeutsche Bank	150,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm.Hyp.-Act.-Bk.	56,10	—
Posener Prov.-Bank	114,60	5⅔
Preuss.Boden-Credit.	109,60	5⅔
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,50	—
Schaffhaus. Bankver.	92,00	4
Schles. Bankverein	111,00	—
Südd.Bod.-Credit-Bk.	142,80	6[illegible]
Actien der Colonia	8165	80⅔
Leipz. Feuer-Vers.	—	—
Bauverein Passage	62,50	2½
Deutsche Bauges.	92,00	—
A. B. Omnibusges.	175,75	10
Gr. Berl. Pferdebahn	251,00	11⅔
Berl. Pappen-Fabrik	96,50	—
Wilhelmshütte	100,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	51,75	—
Danziger Oelmühle	118,00	—
do. Prioritäts-Act.	111,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	13,70	—
Königs- u.Laurahütte	38,00	—
Stolberg, Zink	35,90	—
do. St.-Pr.	110,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 1. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,55
do.	2 Mon.	2½	168,05
London	8 Tg.	4	20,36
do.	3 Mon.	4	20,23
Paris	8 Tg.	3	80,45
Brüssel	8 Tg.	3½	80,40
do.	2 Mon.	3½	80,00
Wien	8 Tg.	4	162,60
do.	2 Mon.	4	161,40
Petersburg	3 Woh.	5	178,70
do.	3 Mon.	5	177,40
Warschau	8 Tg.	5	180,00

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,12
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,20
Engl. Banknoten	20,35
Franz. Banknoten	80,40
Oesterreich. Banknoten	162,85
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten.	180,50

Meteorologische Depesche vom 2. Novbr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	732	SSW	5	wolkig	8	
Aberdeen	738	SSO	3	halb bed.	8	
Christiansund	752	OSO	1	heiter	3	
Kopenhagen	754	ONO	4	bedeckt	5	
Stockholm	759	still	—	Nebel	—1	
Haparanda	754	still	—	Nebel	—1	
Petersburg	758	WSW	1	bedeckt	4	
Moskau	765	S	1	bedeckt	7	
Cork, Queenstown	741	W	4	Dunst	8	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	746	OSO	1	halb bed.	4	
Sylt	750	OSO	3	bedeckt	5	
Hamburg	750	O	2	Nebel	4	
Swinemünde	749	ONO	3	Regen	6	
Neufahrwasser	749	NO	6	Regen	7	
Memel	754	O	4	Regen	6	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	747	O	3	bedeckt	3	
Karlsruhe	749	SW	2	halb bed.	7	
Wiesbaden	748	O	1	bedeckt	5	
München	752	SW	2	bedeckt	1	
Chemnitz	751	S	2	wolkig	2	1)
Berlin	750	NNO	2	bedeckt	5	2)
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	749	SW	2	halb bed.	6	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	755	S	1	bedeckt	12	

1) Nebel. 2) Früh Regen, Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum im Westen ist mit abnehmender Tiefe langsam nordwärts fortgeschritten, während eine Furche niedrigen Luftdruckes über Norddeutschland sich gelagert hat, so daß an der deutschen Küste östliche, im Süden südwestliche Winde vorherrschend geworden sind. Ueber Deutschland ist das Wetter trübe und vielfach regnerisch ohne erhebliche Aenderung der Temperatur. Breslau meldet 20 Mm Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
1	4	755,1	5,4	S., leicht, bedeckt.
2	8	748,7	7,0	ONO., frisch, starker Reg.
	12	747,9	9,4	SO., leicht, bezogen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh wurde uns unser jüngstes Söhnchen durch den Tod entrissen.
Danzig, den 2. November 1887.
Oberlehrer W. Klein und Frau.

Statt besonderer Meldung.
Heute Abend 8 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Knaben erfreut. (820
Kiesling, den 31. October 1887.
Oscar Genschow und Frau, geb Cordua

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Jeannette mit dem Gerichts-Assessor und Lieutenant der Reserve des 1. Pommerschen Feld-Artillerie Regiments Nr. 2, Herrn **Friedrich Kruse**, beehren sich anzuzeigen
Oberstlieutenant z. D. u. Bezirks-Commandeur
Schliewen
und Frau Therese, geb Lucius.
Danzig, im October 1887.

Meine Verlobung mit Fräulein Jeannette Schliewen, ältesten Tochter des Königl Oberstlieutenants z. D. und Landwehr-Bezirks-Commandeurs Herrn Schliewen und seiner Frau Gemahlin Therese, geb. Lucius, beehre ich mich anzuzeigen.
Danzig, im October 1887.
Friedrich Kruse,
842) Gerichts-Assessor.

Heute entriß uns der unerbittliche Tod unsere geliebte Tochter **Trudchen.** (814
Langfuhr, den 2. November 1887.
Isidor Abraham und Frau.

Gestern Abend 6¼ Uhr verschied sanft nach langem Leiden mein einziger Sohn und unser guter Bruder **Hermann** im Alter von 17 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernde Mutter und Geschwister **Hohenthal.**
Ohra, den 2. November 1887.
Die Beerdigung findet am Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, auf dem hiesigen Kirchhofe statt. (8 6

Concurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Adolf Tilsner** zu Danzig, Stadtgebiet Nr. 94/95 ist am 1. November 1887, Nachmittags 12½ Uhr, der Concurs eröffnet.
Concurs-Verwalter: Kaufmann **Robert Block** von hier, Frauengasse Nr. 36.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 5. Dezember 1887.
Anmeldefrist bis zum 19. December 1887. (861
Erste Gläubiger-Versammlung am 19. November 1887, Mittags 12 Uhr, Zimmer Nr. 42.
Prüfungs-Termin am 10. Januar 1888, Vormittags 11 Uhr, daselbst.
Danzig, den 1. November 1887.
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI
Grzegorzewski.

Concurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Johannes Reinhold Wüst** zu Danzig, Kohlenmarkt Nr. 24, ist am 1. November 1887, Mittags 12 Uhr, der Concurs eröffnet.
Concurs-Verwalter: Kaufmann **Rudolph Hasse** von hier, Paradiesgasse 25.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 5. December 1887.
Anmeldefrist bis zum 19. December 1887.
Erste Gläubiger-Versammlung am 19. November 1887, Vorm. 11 Uhr, Zimmer Nr. 42.
Prüfungstermin am 16. Januar 1888, Vormittags 11 Uhr daselbst.
Danzig, den 1. November 1887.
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts XI. (860
Grzegorzewski.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle welche das Schiff „Fortuna", Capt. **Wachowski**, auf der Reise von Newcastle nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 4. November cr.,
Vorm. 10 Uhr,
in unserem Geschäftslokale Langenmarkt 43 anberaumt. (874
Danzig, den 2. November 1887.
Königl. Amtsgericht X.

Dampfer-Gelegenheit nach Leith.

SD. „Nifa" nächste Woche nach
Malmoe.
SD. „Ascania" medio November.
Güteranmeldungen erbittet
870) **Wilh. Ganswindt.**

Frische Kieler Sprotten,

fett und großfallend,
60 Pf. à Pfd.,
836) empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Echte
russische Sardinen,
ausgewogen 50 Pf. a Pfd.,
Kräuter-Anchovis,
ausgewogen 60 Pf. a Pfd.,
Anchovis u. Sardinen
in Gläsern a Glas 50 Pf.,
Wiener Appetit-Käse,
20 Pf. pr. Stück,
empfiehlt (836
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14.

Beleihungen

städtischer Grundstücke werden am vortheilhaftesten durch den
Danziger Hypotheken-Verein
bewirkt. (815
Wir sind beauftragt, Darlehnsanträge entgegenzunehmen und hierüber jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40.

Abonnements-Concerte im Schützenhause.

Dienstag, den 15. November cr., Abends 7½ Uhr,
II. Abonnements-Concert,
Damen-Streichquartett.
Frl **Marie Soldat,** I. Violine.
Miß **Schumann,** II. Violine.
Frl **Gabrielle Roy,** Bratsche.
Miß **Campbell,** Violoncello
Nummerirte Billets a 4, 3 u. 2 Mk., Stehplätze a 1,50 Mk.
Abonnements für Concert 2 bis 6 incl. werden für 12,50, 10 und 7,50 Mk. für je 1 Sitzplatz dieser 5 Concerte abgegeben.
835) **Constantin Ziemssen.**

Unser Weihnachts-Ausverkauf

enthält große Partien
Handtücher, Tischtücher, Servietten, Kaffeeservietten, Staubtücher, fertige Wäschegegenstände jeder Art, Corsets, Tricot-Taillen, Unterröcke,
Taschentücher,
reinwollene und halbwollene
Kleiderstoffe,
schwarze Cachemirs v. Mk. 1,20 in reiner Wolle ab
und viele andere zu Weihnachts-Einkäufen geeignete Artikel.
Potrykus & Fuchs,
4. Wollwebergasse 4.
Eine Partie **Plüschbettvorleger** in den schönsteu Dessins per Stück von Mk. 1 an.

Chinesisches Thee-Import-Haus,

C. Günther,
Danzig, Jopengasse Nr. 42,
am Pfarrhof.
Unter obiger Firma eröffne ich am **Donnerstag, den 3. November cr.**
Nr. 42, Jopengasse Nr. 42
ein
Special-Geschäft
für
feine und feinste chinesische Thees,
direkte Bezüge neuester Ernte, Saison 1887|88,
Cacaos und **Chocoladen** aus den renommirtesten Fabriken.
Preise billigst aber fest.
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.
Chinesisches Thee-Import-Haus,
C. Günther.
Danzig, Jopengasse Nr. 42.

Galanteriewaaren-Weihnachts-Ausstellung.

Zu Geschenken geeignete Waaren von 50 Pfennigen bis 50 Mark und darüber bei
Jacob H. Loewinsohn,
Wollwebergasse 9.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

zurückgesetzter Papier-, Galanterie-, Leder- u. Holzwaaren. Weiße Holzwaaren, sowie sämmtliche Malartikel verkaufe wegen Aufgabe derselben sehr billig. (720
Wilhelm Herrmann,
Langgasse 49.

Der Ausverkauf zu Taxpreisen

des zur
Max Sternfeld'schen Concursmasse
1. Damm No. 21
gehörigen
Tuch- und Herren-Garderoben-Lagers
hat begonnen und bietet dasselbe die größte Auswahl in hochfeinen Stoffen zu
Winter-Ueberziehern, Anzügen und Beinkleidern,
wovon auch Bestellungen nach Maaß bestens ausgeführt werden. Das fertige Herren-Garderoben-Lager ist aufs Reichhaltigste assortirt und bietet sich somit die beste Gelegenheit **Ueberzieher, Anzüge, Schlafröcke, Reiseröcke etc.**
für fast die Hälfte
des früheren Preises zu kaufen.
Der Verkauf findet von **Morgens 8–1 Uhr und von 3–7 Uhr im bisherigen Lokale**
1. Damm No. 21 statt.
1. Damm No. 21. — 1. Damm No. 21.

Mein Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren hat begonnen.
Otto Harder, Danzig,
Strumpfwaaren-Fabrikantt. (711

Schönbuscher Märzen-Bier, Königsberg i. Pr.

Bei der Fach-Gewerbe-Ausstellung zu Königsberg durch Auszeichnung mit der goldenen Medaille als das beste Bier anerkannt.
Feinstes Tafelbier in Flaschen a 12 ₰ (26 Fl. = 3 ℳ).
Für Wiederverkäufer in 1/1, ½, ¼ u. ⅛ Gebinden zu Brauereipreisen.
Alleinige Vertretung für Danzig und Umgegend
Oscar Voigt, Hôtel de St. Petersbourg.

Berlin Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Ziehg 21. u. 22. November cr., Loose à ℳ 1,
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** à ℳ 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** à ℳ 2,10,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 ℳ, Loose a 3,50 ℳ bei (844
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Frische Kieler Sprotten, pro Pfd. 60 Pfg., frische Kieler Bücklinge, 3 Stück 20 Pfg., fette Enten, Gänse, Rehrücken, Rehkeulen und -Blätter, Magdeburger Sauerkohl, türk. Pflaumenmus
empfiehlt und versendet
Eduard Martin,
Brodbänkengasse 48. (865

Spanische
Weintrauben,
Astrach. Perl-Caviar,
Goth. Cervelatwurst,
Pomm. Gänsebrüste,
Sardines à l'huile
empfiehlt
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Ruff. Gummiboots, Filzstiefel, Filzschuhe Pelzstiefel, Pelzschuhe, Schlittschuhstiefel

für Damen, Herren und Kinder
empfiehlt zu billigen Preisen
J. Willdorff,
Kürschnergasse No. 9.

Große delicate
Spickbrüste und Keulen
mit und ohne Knochen in sauberer, vorzüglicher Qualität empfehlen
Alexander Heilmann & Co.,
867) Scheibenrittergasse 9.

Der Preis für
guten reinen Landhonig
ist vom 1. November bis Weihnachten
auf 40 Pfg. pro Pfund
ermäßigt. Empfehle denselben zum Speisen und Backen. (853
L. Matzko Nachf.,
Altstädt. Graben 28.

Apfelsinen, Weintrauben, Pfirsiche, Grumbkower Birnen, Beurré blanc, Gravensteiner Aepfel, Gold-Permenen, Quitten zum Einmachen
empfiehlt (840
Die Obst-Handlung
J. Schulz,
Matzkausche Gasse.

Reit-, Jagd- und Wirthschafts-Stiefel

sowie
kurze Schaftstiefel
von bestem Rindleder, wasserdicht, verkaufe um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
J. Willdorff,
854) Kürschnergasse 9.

5 Schock Kumst, 200 Centner Wrucken zu verkaufen Langgarten Nr. 100, 1 Tr. (873

Für mein Modewaaren- und Confections-Geschäft suche einen
Lehrling oder Volontair
zu engagiren.
Friedrich Fündling,
Langgasse 42. (685

Es findet bei mir ein
Ausverkauf
zurückgesetzter Waaren
statt
Ed. Loewens,
56, Langgasse 56.

Heu u. Stroh

kaufen die Pferdebahn-Depots in **Langfuhr, Danzig, Ohra u. Emaus.** (697

Ein lebhaftes Schankgeschäft wird zu pachten gesucht. Convenirenden Falls kann das Grundstück auch später gekauft werden.
Gefl Offerten u. H. M. Dirschau poste restante erbeten. (818

Theilhaber!

Ein j. Kaufmann will sich mit einer Capitalseinlage von ℳ 15–20 000 an einem nachweislich rentablen Geschäft betheiligen. Adressen unter Nr. 677 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Directrice-Gesuch.

Eine erste Directrice mit allerbesten Referenzen, die vorzügliche Erfolge schon aufzuweisen, wird für bald oder später von einem großen feinen Confections-Geschäft in Posen gegen hohes Salair gesucht. Stellung dauernd und angenehm. Offerten sub 681 an **Haasenstein & Vogler,** Posen. (824

Für mein Getreide-, Saaten- und Holzgeschäft suche ich einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Saul Dyck,
817) Preuß. Stargard.

Eine tücht. Restaurationswirthin von auswärts mit guten Zeugnissen, eine erfahr. Mamsell für kalte Küche weist nach **J. Dau,** Hl. Geistgasse 99.

Ein j. Mann, Pfarrersohn, Einjähr.- u. Primanerzeugniß sucht von sof. e. St. a. Lehrling i. e. größ. Getreide- u. Commissionsgesch. Weit. Ausk., Lebensl. u. s. w. zu Dienst. Gefl. Offert. nebst Ang. d. Beding. unter Nr. 819 a. die Exp. d. Ztg. erb.

Das Geschäftslokal Langgasse 40, I

mit dazu gehöriger Wohnung auf demselben Flur, ist vom April 1888 anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst parterre bei **F. Reutener.**

F!

Monatskneipe alter Burschenschafter,

Sonnabend, den 5. Novbr. cr.,
Hôtel Deutsches Haus.

Hunde Halle.

Heute Abend großes
Wurst-Picknick.

Feinste französische
Austern,
à Dutzend 70 ₰ u. 1,40 ℳ.
Oswald Nier,
Langgasse 24. (838

Danziger Allgemeiner
Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 3. November cr., Abends 8 Uhr,
Vortrag
des Herrn Regierungs-Baumeister **Rathke:**
„Ueber griechische Kunsttöpferei und ihre Bedeutung für die moderne Gefäß-Industrie".

Um 7 Uhr Abends:
Bibliothekstunde.
862) **Der Vorstand.**

Zum Luftdichten,

Hundegasse 110.
Heute Eröffnung.
843) **F. W. Manteuffel.**

Weihenstephan

aus der
Kgl. Bairischen Staatsbrauerei.
A. Thimm,
Hundegasse 89. (8471

Café Hortensia.

Jeden Donnerstag
Gr. Saal-Concert
unter Mitwirkung des 10jährigen Xylophonisten **Willi Bark.** (859
W. Janzohn,
Olivaer Thor Nr. 7.

Friedr. Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 2. November 1887,
6. Gesammt-Gastspiel
des
Reichshallen-Ensemble.
Donnerstag, 3. November,
Keine Vorstellung.
Freitag, den 4. November.
Vorletztes Gastspiel.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 3. November:
5. Sinfonie-Concert.
(Anacreon-Ouverture von Cherubini, Variationen a. d. Kaiserquartett von Haydn, Rhapsodie Nr. 2 von Liszt, Jupiter-Sinfonie von Mozart 2c.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰ (770
C. Theil.

Im Apollo-Saale des Hotel du Nord.
Sonnabend, den 5. Novbr. cr.,
Abends 7½ Uhr:
CONCERT
Fräulein **Helene Walden,** Concertsängerin aus Dresden,
Herrn **Reinhold Bergell.**
Billets a ℳ 3 und 2, Stehplatz a ℳ 1,50 sind bei **Constantin Ziemssen** Musikalien- u. Pianoforte-Handlung zu haben. (678

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 3. November 1887.
1. Serie blau 32 Ab.-Vorstell.
P. P. E. **Die Glocken von Corneville.** Rom.-kom. Operette in drei Acten von Clairville und Gabet. Musik von Planquette.

Wilhelm-Theater.

Donnerstag, den 3. November 1887,
Anfang 7½ Uhr.
Novitäten-Ensemble.
Frl. Nancy Valerie.
Mons. Emilius.
Dare Troupe.
Frl. E. Höfen.
Troupe Zaro.
Herr Behrens und Frl. Stefanie,
Deutsche Duettisten.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.

Allen Denen, die es mir bei Gelegenheit meines fünfzigjährigen Doctorjubiläums in so hochherziger Weise ermöglicht haben, unbemittelten Eltern eine Freistelle in der hiesigen Kinderheilstätte zu gewähren, sage ich hierdurch öffentlich meinen tiefgefühltesten Dank. (847
Zoppot, den 2. November 1887.
Dr. **Benzler.**

9702. C. P.

Dienstag verspätet. Bitte Sonntag zur selben Zeit am benannten Orte zu erscheinen (846

Die verehrlichen Leser unserer Zeitung machen wir hierdurch darauf aufmerksam, daß der heutigen Nummer unseres Blattes ein Prospekt über die berühmten Sodener Mineral-Pastillen beiliegt. (421

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.